



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

250 (2.6.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221933)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Beleggeld. Bei Post. Veränderung der wöchentlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfach Nr. 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle H. 2, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schmeijerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, ausser am Sonntag.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitiger Raumzeile für allgemeine Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3-4 R. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höherer Gehalt. Streifen, Betriebsführungen usw. berechnen zu seinen Ortsanfragen für ausgelassene oder befristete Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahmen von Anzeigen. Austr. d. Fernr. ohne Gewähr. Geschäftsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Was Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

### Briand's Hoffnung auf Italien

#### Italien als Bindeglied zwischen einem östlichen Länderblock und Frankreich?

Der Pariser Berichterstatter des „Manchester Guardian“ hält es für möglich, daß die Befriedigung Briand's über das englische Memorandum in der Richtung auf Italien liege. Zwischen Rom, Prag und Warschau habe in der letzten Zeit große Intimität bestanden. Es könne wenig Zweifel darüber bestehen, daß ernstliche Anstrengungen gemacht werden, um Italien in der einen oder anderen Weise an den von Beneß geschlossenen östlichen Länderblock zu fesseln. In diesem Falle würde Italien das Bindeglied zwischen Frankreich und dessen östlichen Alliierten bilden.

Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: Es könne sogar erwartet werden, daß der ursprüngliche britische Vorschlag auf Einberufung einer Konferenz von deutschen, belgischen, britischen und italienischen Vertretern jetzt befolgt werde.

Dem Pariser Berichterstatter der „Daily Chronicle“ zufolge werde es in der britischen Note ganz klar gemacht, daß sich die britische Regierung, soweit Polen und die anderen Alliierten in Betracht kommen, ihr volle Aktionsfreiheit im Falle eines Krieges in Osteuropa vorbehalte.

#### Informationen aus England

Der Londoner Berichterstatter der „Post“ führt alle bisherigen Informationen über den streng geheim gehaltenen Inhalt der Note in der Sicherheitsfrage folgendermaßen zusammen:

Chamberlain hatte Frankreich eine dreiklaussrige Garantie seiner Grenzen gegen Deutschland angeboten. Das bedeutet für Frankreich bewaffnete Unterstützung durch England, falls es von Deutschland angegriffen werden sollte. Besondere Wert wird auf die Tatsache in London gelegt, daß sich Frankreich in der Defensive befinden müsse. Das Garantienangebot soll nach einer Version angeblich in keinem Einkommen mit den deutschen Sicherheitsvorstellungen stehen. Großbritannien könne nur im Westen bewaffnete Hilfe leisten. Im Osten könne es nur die Rolle eines Friedensvermittlers spielen.

#### Die Entwaffnungsnote noch nicht übergeben

Berlin, 2. Juni (Von unserem Berliner Büro.) In hiesigen amtlichen Kreisen ist, wie wir hören, zur Stunde über den Inhalt der Entwaffnungsnote noch nichts bekannt, auch scheint es zweifelhaft, ob die Uebergabe, die durch die Postbefreiung erfolgen wird, morgen vor sich geht und ob das Schriftstück dem Reichskanzler oder dem Reichsaussenminister überreicht wird. Reichskanzler Dr. Luther wird erst am Donnerstag zurück erwartet. Dr. Stresemann hat die Feierstunde in Baden-Baden verbracht, wo er mit Parteifreunden konferierte und heute wahrscheinlich einen Besuch des badischen Staatspräsidenten Heilpach empfängt. Der Minister wird heute abend nach Berlin abreisen, würde also morgen wieder im Amt sein. Vorher ist jedenfalls eine Uebergabe der Note nicht beabsichtigt.

#### Der Inhalt der Abrüstungsnote

In einer Pariser „Havas“-Melbung heißt es über den Inhalt der Abrüstungsnote, sie enthalte außer der Aufstellung der von Deutschland erfüllten Militärklauseln des Versailler Vertrages die Aufzählung der notwendigen Verfügungen, deren Ausführung die Interalliierte Militärkontrollkommission zu überwachen haben werde und das Verzeichnis der von den Alliierten in militärischer Beziehung früher angeblickt gemachten Konzessionen. Die Räumung des Rheinlandes werde erfolgen, sobald Deutschland keine Verpflichtungen erfüllt habe. Der Kontrollbericht der Interalliierten Militärkontrollkommission werde, wie der „Zeit Parisien“ mitteilt, in einigen Tagen veröffentlicht werden.

#### Reichskommissar Schmid über die Räumungsfrage

Bei dem Festessen, das gelegentlich der Eröffnung der Jubiläumstunsaussstellung in Düsseldorf angesetzt wurde, hielt der Vertreter des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Reichskommissar Schmid eine Rede. Er wies zunächst darauf hin, daß die Reichsregierung sich loben mit den verschiedenen Parteien über die Erfüllung der Wünsche des Rheinlandes einig sei. Die Auswirkenden würden sich bereits in den nächsten Tagen in voller Einigkeit zeigen. Der Redner wies dann auf die Räumungsfrage ein und betonte, daß die Räumung des Sanktionsgebiets gleichzeitig mit der Räumung des Ruhrgebiets in der Note der Verbündeten vom 16. August 1924 zwar nicht ausdrücklich festgelegt, wohl aber in der Denkschrift der deutschen Abordnung vom 16. August 1924. In dieser Denkschrift werde die Erklärung des französischen und des belgischen Ministerpräsidenten bestätigt, daß gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet die Räumung des im Frühjahr 1921 besetzten rechtsrheinischen Gebiets erfolge. In der Note vom 19. August 1924 habe auch die englische Regierung erklärt, daß die Gründe für die Befreiung des Ruhrgebiets nach ihrer Ansicht nicht mehr vorhanden seien und die englische Regierung für eine sofortige Räumung des Gebiets eintrete. Die einzige Bedingung, von der die Räumung des Ruhrgebiets abhängig sei, sei die Auslieferung des Sachverständigenplans. Auch der lehne Bescheid des Wiederbestellungsaußenbüros erkenne ausdrücklich an, daß die Bedingung erfüllt sei. Eine Vermeidung der Räumungsfrage mit der Sicherheitsfrage könne für die Reichsregierung in keiner Weise in Frage kommen. Ohne jeden Zweifel müßten auch den in London getroffenen und in dem Protokoll über die Konferenz von London erwähnten Vereinbarungen, die einen wesentlichen Bestandteil des Sachverständigenplans ausmachten, vollständig bis zum 16. August 1925 auch die Sanktionsgebiete Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort geräumt werden.

#### Der Sicherheitspakt

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt: Die britische Regierung habe durchaus nicht den französischen Standpunkt in der Frage des Sicherheitspaktes voll angenommen. Aber ihre Äußerungen seien aufrichtig gemacht worden, und da, wo sie sich abgewandert habe, auslitten, habe sie für ihre Weigerung so gute Gründe angegeben, daß die französische Regierung bereit sei, das Gute mit dem Schlechten hinzunehmen (?) und der Ansicht sei, daß hier ein Vorteil auf Seiten der Entente liege, da das britische Memorandum und die weiteren Versicherungen klar setzten, daß Großbritannien das Recht und die Pflicht Frankreichs anerkennt, zu seinen Verpflichtungen gegenüber Polen und der Tschechoslowakei zu stehen. Der Korrespondent bemerkt weiter, es sei sehr klar, daß die neue französische Haltung die volle Billigung und Unterstützung Beneß's genieße. Es werde nicht daran zweifelt, daß auch die polnische Regierung die gleiche Haltung einnehmen werde, sobald sie davon überzeugt sein werde, daß ihre wesentlichen Vertrauensrechte gewahrt bleiben. Der Berichterstatter deutet auf die Möglichkeit hin, daß der Völkerbundzeit erweitert werde, da außer Polen auch Spanien, Holland und Brakien einen dauernden Sitz beanspruchen, sowie auf die Möglichkeit der Bildung eines Sonderausschusses der europäischen Nationen zu Verhandlungen von Angelegenheiten des europäischen Kontinents.

#### Englischer Optimismus

Man glaubt in Londoner offiziellen Kreisen, daß sich die französische Regierung mit ihrer Ansicht über die Sicherheitsfrage immer mehr dem Standpunkt Chamberlains nähere, wonach die Verhandlungen über den Sicherheitspakt innerhalb der Grenzen des deutschen Angebots gehalten werden müssen. Die Schwierigkeiten seien nach englischer Auffassung überhaupt nur durch die von Poincaré geschlossenen Bündnisse mit Polen und der Tschechoslowakei entstanden, nachdem Irland 1922 die Garantie der deutschen Westgrenzen gefordert habe. Man glaubt in London auch, daß Briand die Forderung auf diese Klausel lassen lasse. Chamberlain wird Samstag nach Genf abreisen. — Nach dem „Daily Herald“ sei trotz allem Optimismus nicht damit zu rechnen, daß es noch in diesem Jahre zum Abschluß eines Paktes kommen werde. — „Manchester Guardian“ schreibt, die Räumungs- und Sicherheitsfrage sei praktisch nach voneinander abhängig, obwohl die englische Diplomatie monatlang das Gegenteil betont habe. Es sei ein öffentliches Geheimnis, daß der einzige Grund, weswegen die Alliierten 4 1/2 Monate geäußert hätten, um Deutschland die Gründe mitzuteilen, weshalb die Kölner Zone am 10. Januar nicht geräumt wurde, der gewesen sei, daß bisher keine Aussichten auf ein Uebereinkommen zwischen der französischen und der englischen Regierung über den Sicherheitspakt bestand.

Zum Schluß warnte Reichskommissar Schmid davor, die Strepse die man früher in dieser Frage gehabt habe, auch weiterhin beizubehalten und sprach die Hoffnung aus, daß der Alltagsmensch, nicht zuletzt den Kreisen der rheinischen Wirtschaft und Industrie trotz der Note, mit denen sie sich immer zu kämpfen hätten, ein unbedauerlicher Optimismus nicht verloren gehe.

#### Immer noch Ungewißheit über Amundsen

Nach den vorliegenden Meldungen aus Spitzbergen ist die Frage immer noch unklar. Das Booteis „Fram“ hat die Westmannan bereits verlassen und ist nach der Kinasan abgewandert. Bei der Belohnung der beiden Schiffe heizen jetzt auch Zweifel auf, ob die Teilnehmer der Expedition im Kinasan zurückkehren werden können. Der Wetterdienst ist aufrecht worden. Die Wetterstationen von Kinasan sind nach Oslo abgereist. Nur fünf Mitglieder der gesamten Expedition bleiben auf Spitzbergen zurück. — Wie aus Paris berichtet wird, soll die französische Regierung der norwegischen Angebote einen französischen Forschungsboot zu Nachforschungen nach Amundsen zur Verfügung zu stellen. Die Nachforschungen nach der Expedition können überhaupt nur bis Ende August vorangetrieben werden, da Amundsen durch die Bekanntheit der Expedition wäre, von da ab an Ort und Stelle zu überwintern.

Berlin, 2. Juni, (Von unserm Berliner Büro.) Von Bord der Fram wird der „B. A.“ berichtet: Die Lage ist nach immer unklar. Obwohl die von Amundsen festgesetzte Reiteranzahl von 14 Tieren noch nicht überschritten ist, haben wir die Hoffnung aufgegeben, die Forscher mit dem Kinasan zurückkommen zu sehen. Als das Wahrheitslicht über uns an, daß die Kinasan bei der Landung beschädigt sind, und daß die Fischer daher angewandten werden, den Weg von dem Bol nach San Columbia zu Fuß zurückzulegen. Diese Befürchtung hatte Amundsen vor seiner Abreise schon zum Ausdruck gebracht und infolgedessen das für eine Dauerwanderung erforderliche Material besonders sorgfältig aufbewahrt.

#### Die Franzosen in Marokko

Nach amtlichen Berichten aus Marokko haben die Franzosen einen Vorstoß des Gegners gegen Es Sebti De Abdona zurückgeschlagen. Die feindliche Bedrohung war in dieser Gegend sehr stark. Im Bibane-Gebirge haben die Rifloiben ihre Truppen verstärkt. In der Nacht zum 31. Mai sei der dort stationierte französische Posten heftig angegriffen worden, jedoch ohne Erfolg. Im Zentrum und im Osten sei die Lage unklar.

An der französischen Front treffen inzwischen ununterbrochen Verstärkungen ein. Im Hof von Casablanca sind jetzt auch Kriegsschiffe eingelaufen. Aus einer Erklärung des Generals Primo de Rivera glaubt man entnehmen zu können, daß eine gemeinsame französisch-spanische Aktion bevorsteht. Der Diktator sprach seine Ueberzeugung aus, daß in sehr naher Zeit die marokkanische Küste in den Händen der Spanier sein wird. Auch Abd el Krim legt seine Truppenzusammenschließungen fort. Die Franzosen geben jetzt zu, daß die Rifleute über zahlreiche Artillerie verfügen und diese auch besser als bisher zu bedienen verstehen.

Paris, 1. Juni. Wie dem Matin aus Casablanca berichtet wird, hat die Polizei bei Nachforschungen in dortigen Kommunistenkreisen vertrauliche Schriftstücke erbeutet, die nur Beamte haben unterschlagen können. Die in Rabat angestellten Nachforschungen haben zur Festnahme von Beamten bei der Finanzdirektion von Taddel geführt.

#### Nach dem Feste

Unmittelbar vor den Pfingstfeiertagen hatten bei allen braven Bürgern die Prophezelungen über die Wetterausichten und die Beobachtung des freien Gotteshimmels tausendmal mehr Beachtung gefunden, als die Wolkensbildung am politischen Himmel. Dies umso mehr, als männiglich bekannt ist, daß der politische Himmel Deutschlands ja seit Jahr und Tag nichts als eine düstere Wolkenwand ist, an der wir Optimisten in unserem unbeeinträchtigten Glauben an eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes ab und zu einen mehr oder minder großen „Silberstreifen“ ausblitzen zu sehen glauben. Doch nicht nur alle braven Bürger, sondern mit ihnen, soweit dies sich nur irgend einrichten ließ, auch alle berufsmäßigen Politiker hatten nur gar zu gern die kurze Feiertagspause benützt, um anstelle des „politisch Lied ein garzig Lied“ draußen inmitten der Blumenpracht der Wiesen und Felder und im kühlen Schatten unserer herrlichen Wälder ein frohes Wanderlied anzustimmen. Selbst Stresemann, der berufene Herr und Meister aller deutschen Politiker, hatte sich nach schweren Arbeitswochen eine kurze Frist der Erholung vergönnt und war in unser schönes Badener Land geeilt. Zu seinem Wohlbefinden nicht nur, sondern zum Nutzen des ganzen deutschen Volkes, dessen außenpolitische Interessen ihm anvertraut sind, wollen wir ihm wünschen, daß er während der Feiertage in Baden-Baden sein Hien nicht allzusehr mit orakeln über die unterwegs befindlichen alliierten Noten über die Entwaffnungs- und Räumungsfrage, über das nach englischer Wortprägung bereits „auf dem Totenbette liegende“ Sicherheitsproblem oder gar mit Einmühen über die neuesten Intrigen der Polen, Tschechen und Italiener gemartert hat.

Doch nun, nachdem „das liebliche Fest“ hinsichtlich des Wetters und, wie wir hoffen wollen, auch „überhaupt und sonst“ zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen ist, wird in jedem guten Staatsbürger (und wer wollte das nicht sein?) der Wunsch und Wille mächtig regt, auch politisch wieder ins Bild zu kommen. Und diesem Zwecke sollen die folgenden Zeilen dienen.

Mit der uns als Pfingstgeschenk angekündigten interalliierten Note zur Entwaffnungs- und Räumungsfrage ist es nichts geworden. Auf die bereits am 10. Januar fällig gewesene Entwaffnungsnote warten wir auch heute noch vergeblich. Wie aus Paris durch eine Havasnote gemeldet wird, ist man jedoch jetzt glücklicherweise wenigstens soweit gekommen, daß die Vorkonferenz die auch in der Entwaffnungsfrage stark von einander abweichenden Ansichten der beiden größten Alliierten, Frankreichs und Englands, für den Gebrauch nach außen hin soweit unter einen Hut gebracht hat, daß man sich auf die Fassung einer gemeinsamen Note einigen konnte, mit der über die Pfingsttage ein besonderer Kurier nach Berlin gefandt wurde. Wie es heißt, soll die am heutigen Dienstag der Reichsregierung übergebene Note morgen abend der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Nachdem wir fünf Monate vergeblich auf diese Note gewartet und über ihren vorläufigen Inhalt, in liebenswürdiger Weise mit Informationen unterläßt durch die Heerpresse aller Länder, orakelt haben, sind wir nun wirklich nicht mehr allzu neugierig darauf, den Inhalt der Note zu erfahren. Gespannt kann man ja allenfalls darauf sein, was die Alliierten in den fünf Monaten, die sie uns vergeblich auf diese Note haben warten lassen, alles zusammengesucht haben, um ihren, als Vormund für die Nichträumung der Kölner Zone erfolgte Behauptung schlagend zu beweisen, daß wir noch immer nicht so abgerüstet hätten, wie es die schon lang- so völlig waffenlosen Franzosen in ihrer oft bewiesenen Friedensliebe mit Fug und Recht von uns verlangen können. Denn wie Frankreichs Staatspräsident Doumergue auf seiner Pfingstfreude bei dem Straßburger Turnfest so schön und ergreifend sagte: „es wäre ungerade, wenn man Frankreich einen Vorwurf daraus machen wolle, daß es sich vorzüglich zeigt und sich nicht zu jenem großmütigen Vertrauen verführen läßt, zu dem seine (wörtlich) „natürliche Ehrlichkeit und sein natürlicher guter Wille es führen könne“...“

Das Pfingstgeschenk einer Note, auf das wir vergeblich warteten, ist indes den Franzosen zuteil geworden. Am Nachmittag des Pfingstamstags ist in Paris eine Note der englischen Regierung zu der vielumstrittenen Frage eines Sicherheitspaktes zwischen den Westmächten überreicht worden. Nach kennen wir den Inhalt dieser bislang geheimgehaltenen Note nicht. Der Inhalt ist aufgrund der internationalen Presseinformationen doch schon mit ziemlicher Sicherheit bekannt, daß tatsächlich zwischen der englischen und französischen Auffassung in dieser im Vordergrund des westpolitischen Interesses stehenden Frage eine tiefe und allem Anscheine nach unüberbrückbare Kluft gähnt. Durch die jahrelangen bösen Erfahrungen gerade auf dem Gebiete der englisch-französischen Gegensätze klug geworden, muß man ja freilich alle Bessermeldungen und selbst amtliche Verlautbarungen, die sich auf dieses Kapitel beziehen, mit allem Vorbehalt hinnehmen. Aber wir wollen es doch nicht unterschätzen, wenn ein dem englischen Außenministerium bekanntlich so nahestehendes Blatt wie der „Daily Telegraph“ mitteilt, daß „der Hauptzweck der englischen Mitteilung an Frankreich die Eröffnung sei, daß die französische Auffassung über den Sicherheitspakt vollkommen von der englischen verschieden ist und auch von jeder, die England überhaupt einmal in Ermägung ziehen könnte.“ Daß ein solches Pfingstgeschenk den Franzosen, die auch diesmal wieder die Nachgiebigkeit Englands doch noch erwartet haben mochten, wenig gefallen hat, kann man sich denken. Die französische Dessenlichkeit soll das englische Memorandum „zu Kühe“ aufgenommen haben, was angesichts der großen in Paris herrschenden Hitze ja auch keine Vorzeichen hat. Im übrigen wollen wir gerne glauben, daß einige Punkte aus dem englischen

Memorandum nach Paris den Franzosen sehr zugesagt haben. Das wird vor allen Dingen für das englische Zugeständnis gelten, daß Frankreich freier Durchzug seiner Streitkräfte durch Deutschland gestattet sein soll, wenn es das Verlangen hat, seinen polnischen oder tschechischen Verbündeten zu Hilfe zu kommen. Daß England die Rheingrenze den Franzosen garantieren will, ist für die Sache, auf die es ankommt, völlig belanglos, denn zu dieser Garantie sind ja auch wir bereit. Von ausschlaggebender Bedeutung ist jedoch, daß England in der Frage der Diktoren unbedingte Hilfe und jede englische Garantie dieser Diktoren auch für den Fall ablehnt, daß diese Grenzen durch Deutschland verletzt würden.

Nach amtlichen Berichten aus Marokko haben die Franzosen zweifellos sehr schwer auf die Nerven fallen. Durchaus glaubhaft ist es denn auch, daß dieser edle Dreieck die Garantie, die er bei England vergeblich gesucht hat, wo anders zu finden hofft. Und zwar ist es Stellen, auf das die drei Staaten das Ziel ihrer Wünsche und Hoffnungen richten. Der Diktator dieses Landes, Herr Mussolini, hat durch seine bekannte deutschfeindliche Stellungnahme zum Sicherheitsproblem und zur Anknüpfung so kürzlich erst den Beweis erbracht, daß er würdig ist dem neuen Dreieck als vierter beizutreten. Wie die im Gange befindliche Entwicklung, zu der zweifellos auch der tschechische Außenminister Beneš durch seine plötzliche Pfingststreich nach Paris ein gutes Stück beigetragen hat, weitergehen wird, bleibt abzuwarten. Zur Kennzeichnung der Meinung über, die man in Italien über uns hat, wollen wir nicht verschweigen, gerade jetzt, wo wir mitten in der Reise- und Urlaubzeit sind und es auch bei uns noch Leute geben könnte, denen es hier noch nicht heiß genug ist und die „teils wiederholt teils ausserdem“ nach Italien zu fahren beabsichtigen, einige Vorschläge mitzuteilen, die wir gerade in diesen Tagen, nicht etwa in irgend einem italienischen Winterhäuschen, die kein Mensch liest, gefunden haben, sondern in großen und vielgelesenen italienischen Zeitungen. So liest man in einer Korrespondenz aus Venedig in der römischen „Epoca“ unter der Überschrift:

„Die Dämonen der Teutonen“: Sie haben eine richtige Invasion, häßlich, unefolgt, massenhaft und laut, unter ihnen die Priester in Hosen und Seifenhut, bebrüllt. Sie wirken wie lappige Netzen; sie sind nicht dekorativ. Aber der gute Benedigener, wenn auch ein bißchen unter dem Schnurbart lächelnd, sieht in ihnen den Beginn der Saison und daher ein wahres Mannes; der große Kunstbänder und der große Hotelier kümmern sich zwar nicht um sie, aber der kleine Geschäftsmann ruft sie eifrig von der Badenkur aus an und mißt sie sogar ihre Sprache zu sprechen mit jener Anpassungsfähigkeit, die das Merkmal der lateinischen Rasse ist!

Das „Giornale d'Italia“ vom selben Tage bringt eine lange Schilderung der Kunstgewerbeausstellung in Monza und weiß dabei von der deutschen Abteilung, die nebeneben von den ersten Künstlern des Weltbundes besetzt ist, nur Folgendes zu sagen: „Gott, welche Güte, welche Sanftmut, welche Reinheit! Wie ein Bäumchen weiß die Wände, die Vorhänge, die Ornamente und Majoliken, weiß die Lampen, Leuchter und der Kristallkandelaber; ein Hauch von Unschuld weht, Kosterfülle, eine lieblichste Reinheit wie am Tag der Stimmung Hindenburg als Dominikaner, weiß, weiß wie eine Taube!“

So schmerzlich unserm ehrlichen Verführungswillen diese bittere Erkenntnis auch sein mag, so kann sie uns in unangelegener Ermahnung an die mit der italienischen „Freundschaft“ gemachten Erfahrungen doch gewiß nicht überraschen. Es wird uns nicht schwer fallen, diese plumpen Anfeindungen mit Würde zu tragen. Im Hinblick aber auf das in schönster Entwicklung befindliche Schicksal und Triebhündnis zwischen Frankreich, Polen, Tschechien und Italienern kann man nur sagen: Diese vier haben sich gesucht und gefunden! Was sie noch fester als Pech und Schwefel zusammenknetet, wird in den Satzungen dieses neuen Vierbundes in einem grundlegenden Paragraphen etwa in den Worten zusammengefaßt und zum Ausdruck gebracht werden können: „Hab ich nur Deine Liebe, die Treue braucht ich nicht!“

**Bolschewistische Verschwörung in Kairo**

„Daily News“ melden aus Kairo, die Polizei habe eine bolschewistische Verschwörung aufgedeckt, die auf die Anführung eines Aufstandes in Ägypten abzielt. In Kairo und Alexandria seien Kommunisten verhaftet worden. Die Kommunisten sollen mit der Ermordung des Sirdars in Zusammenhang stehen.

Ein deutsch-schwedisches Abkommen betreffend die vorläufige Regelung des Luftverkehrs ist nunmehr zwischen Deutschland und Schweden unterzeichnet worden.

**Deutsch-französische Kleinigkeiten**

(Von unserem Pariser Vertreter)

In Paris wird den kleinen Leuten reichlich Gelegenheit geboten, ihre Empfindungen für und gegen den Deutschen kundzutun. Es gibt jetzt im Montmartre deutsche Läger, denen man die Erlaubnis erteilt hat, unter der Maske des Argentiniers, Amerikaners, ja, Engländer, Geld zu verdienen. Sie erscheinen zumeist mit einer Ungarin auf dem Tanzboden. Manche von ihnen läßt sich — aus künstlerischen Gründen — veranlassen, an das Publikum einige Worte zu richten. Er spricht ein verdächtiges Französisch. Die Reden lauten: „Mais, c'est un Allemand.“ Dem Tänzer ist die Stimmung im Publikum gleichgültig. Sein Erfolg ist gesichert. Denn der Franzose tanzt die neuen Schritte herzlich schlecht. Er muß sich alles vormachen lassen. Dem Zuschauer sind alle Tanzmöglichkeiten eröffnet. Der eine erobert eine amerikanische „Blisse“, der andere gewinnt das Herz einer Brasilianerin. Deshalb schreibt ein Chroniqueur: „Die Deutschen riechen Dünste. Sie besuchen den erpöcklichen Pariser Fiestmarkt, um sich eine reiche Frau zu erlangen.“ Es wäre übertrieben zu behaupten, daß die deutschen Tänzer in den russischen, englischen, amerikanischen Cabarets — französische gibt es kaum mehr — unfreundlich behandelt werden. Etwas Ärger können sie sich in den Kauf: „Das ist ein Deutscher!“ Die Herzen fliegen ihm dennoch zu. Ein junger Hamburger sagte mir: „Sie glauben gar nicht, wie mich die Französischen gern haben. Es ist einfach rührend. Sie sollen mir um den Hals und manche von ihnen erinnert mich daran, daß sie für ein Bündnis zwischen Frankreich und Deutschland ist. Bloß die „Kollagen“ ärgern sich über den Eindringling. Sie sehen unter dem Engländer, dem Roger ebenso wie unter dem Deutschen. Dabei machen wir ihnen den geringsten Schaden. Der Auße ist der gefährlichste Konkurrent.“

Kürzlich war ich in einem großen Pariser Vorfeld, wo ein deutscher Schwarzfunker erhebliches Aufsehen erregt. Der schwarzgelbe junge Mann unterließ die Zuschauer in einem englischen Deutsch-Französisch. Von der zweiten Galerie tief ein

**Reichsschulungswoche der D.V.P. Jugend**

K. Heidelberg, 31. Mai.

Nach der Arbeit am Mittwoch sind die Kursteilnehmer an der Reichsschulungswoche in der Holz gefahren. Geleitet wurde auf den Weingärten von Buhl in Deidesheim und Büdlin in Wachenheim ein Besuch abgeteilt. Überall war die Aufnahme überaus herzlich und der Begeisterung unserer jugendlichen Freunde stetig von Stunde zu Stunde, denn die wenigsten von ihnen hatten vorher eine Meinung von der Schönheit des Pfälzer Landes und des Pfälzer Weins. Am Donnerstag früh ging es dann nach

Worms.

Die Schenkwürdigen der Stadt wurden beschäftigt und am Abend versammelte man sich mit der Wormer Ortsgruppe zu einem Rheinischen Abend, bei dem das Dreieck der Jugendgruppe Worms unter Leitung von Herrn Ludwig Schreiber flott witzigere. Bibliotheksleiter Dr. Illert gab in einem interessanten Vortrag „Mit Worms“ ein Bild von der Geschichte und Entwicklung der schönen Stadt am Rhein. Nach Begrüßungsreden der Herren Kiermann-Worms, Baron v. Hehl-Worms und Generalsekretär Kolbach-Dornstadt hielt der unermüdete Führer der Jugend Pfarrer Dr. Luther eine begeisterte Ansprache. Im Reichspräsidenten v. Hindenburg, Minister Dr. Stresemann und den erkrankten Reichstagsabgeordneten Dr. Dingeldey-Dornstadt wurden Begrüßungslegierungen abgelesen. Noch manche gute Rede wurde gehalten, Lieder und Gedichtvorträge gaben den stimmungsvollen Rahmen und halfen mit, den Abend und damit den ganzen Wormser Besuch zu einem unvergeßlichen Eindruck zu gestalten.

Am Freitag früh wurde in Heidelberg die Arbeit fortgesetzt (über diese Referate haben wir bereits berichtet). Um die Mittagszeit ging es auf festlich geschmückten Bestaus — zur Klung hatte die Heidelberger Ortsgruppe schmuckhafte Schinkenbrote gebackt — nach Mannheim-Heinau zu

**Besichtigung der Sunlichtfabrik.**

Unter sachverständiger Führung lernte die Jugend hier eine interessante Seite deutschen Industrielebens kennen. Selbstverständlich fehlte es auch nicht an der geistlichen Bewirtung, bei der Frauenmänner aus der Mannheimer Ortsgruppe sich als liebenswürdige Helferinnen betätigten.

Doch damit war das Tagewort noch nicht beendet. Des nächsten Ziel war

**Schwefingen.**

Dr. Florian Waldt-Mannheim spielte dort den Eleonora durch den Schwefinger Schokoladen und die kulturhistorische Entwicklung des Südens. Da Schwefingen, Fröhling und Spargel essen unheimliche Begeisterung, sah man sich in der „Schokolade“ um berühmten Spezialeigenen Schwefingens. Daß nach all den Anstrengungen des Tages die Jugend noch bereit war, ein Referat von Generalsekretär Hulse-Berlin anzuhören und noch in eine sachliche, aber berechtigte Kritik dieses Referats einzutreten, das demnach am besten den überaus großen Arbeitswillen und die schöne Arbeitsfreudigkeit der volksparteilichen Jugend. Der einzige, der die Lust auf dieses Tages am meisten verpörrt haben dürfte, war Willy Frey-Mannheim, der glänzende und unermüdete Organisator der ganzen Tagung.

Samstag morgens um 9 Uhr war man schon wieder in Heidelberg zu praktischer Arbeit versammelt. Handelsammerpräsident Dr. Iim-Mannheim sprach über

**Handelspolitik.**

Nach einem kurzen Hinweis darauf, daß die lachende Sonne und das blühende Heidelberg nicht zu dem schweren Thema der Handelspolitik passen, bei der sich der Himmel grau in grau zeige, zeichnete der Redner in kurzen Strichen die Lage Deutschlands nach dem Krieg mit seinen schlechteren Grenzen, seinem kleineren Gebiet, der dichteren Bevölkerung, der Verringerung der Nahrungsmittelverlei, der Verdrängung der industriellen Rohstoffherkunft, der Verluste unserer Kolonien und Auslandsguthaben, sowie die Wirkung der ungeheueren Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag und dem Londoner Pakt. Es gelte jetzt nicht nur, ein Volk von 60 Millionen zu ernähren, sondern auch seine Kulturbedürfnisse zu befriedigen und dazu noch ungeheure Kosten zu tragen. Da wir kein Rohstoffland sind, könne dies nur durch die Ausfuhr von qualifizierter Fertigwaren geschehen. Zu diesem Ziel muß unsere Handelspolitik beitragen, was an Hand des Kautschukhandels im Einzelnen dargestellt wurde. Der Weg dahin könne insofern nicht über eine Hochschuttpolitik führen, sondern nur über eine Zollpolitik, die gestatte, wettbewerbsfähig zu bleiben. Unter diesem Gesichtspunkt müßten die Eisen- und Agrarpolitik betrachtet werden.

Für die Handelsverträge, deren Bedeutung an Hand der Verteilung des Außenhandels der einzelnen Länder dargestellt wurde, gelte es sowohl für Verleihen, Güter und alle Fragen des Verkehrs, die Stellung der meistbegünstigten Nation zu erreichen, um so den Weltmarkt zu heben. Europäische und außereuropäische Staaten hätten, wie die Nachkriegszeit gezeigt habe, das größte Interesse an einem konstanten Deutschland. Nicht in Abhängigkeit, sondern in der Ausgestaltung des gegenseitigen Warenverkehrs aller Völker beruhe der wahre Vorteil. Mit dem Hinweis darauf, daß der Ort der Tagung für die Teilnehmer symbolisch sei, daß sich die Begeisterung der Jugend mit der Erlaubnis der Redner zu einem rechten Gemisch paaren möge, schloß der Redner seine mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen, die in der Aussprache im Einzelnen dann noch bereichert wurden.

Soldat herunter: „Scheren Sie sich zum Teufel mit Ihrem deutschen Schindeln...“ Der Entwürfe erhielt eine kräftige Lektion. „Hinaus!“ rief man ihm zu. Ein Herr, der erklärte, daß der Krieg zu Ende sei und die Deutschen ebenso wie andere Ausländer das Recht beizien, ihre Künste zu zeigen, erntete ungeheuren Beifall und fröhliches Gelächter. Der Schwarzfunker besaß die Geistesgegenwart — zu schwächen. Nachdem sich der Sturm gelegt hatte, sprach er die Worte: „Ich danke Ihnen für den Schutz, den Sie mir gewährten. Ja, ich bin ein Deutscher, ein Berliner.“ Das Französisch war lurchbar, aber es wurde verstanden.

Draußen im Vorort La Chapelle feiert Agathe Triumph. Alledem fällt sich das Riesenschiff bis auf das letzte Pfändchen. Arbeiter, Händler, Krämer — Klein-Paris — ist dort beisammen. Nur in den ersten Reihen sieht man Herrschaften aus den besseren Stadtvierteln. Handred macht keine Ausnahme. Nur das Geschick losen seine Tiger, die fünf Meter hoch springen. Die Sensation bildet aber, daß diese Tiger in deutscher Sprache kommandiert werden. Als sich die Domineure das erste Mal ihrer Muttersprache bedienen, da nob es eine Art Tumult im Publikum. Les Boches! Nein, das duidete die Gattin des Gemütschändlers in der Rue de Belleville nicht! Sie drüllte: „Sales Boches!“ Der Mann stolzte über den Mund. Was nicht? Jeden Abend gibt es keine Amidenfälle. Es verfährt den Franzosen weinlich, daß die Tiger auf deutsche Kommandos gehorchen. Sie sind im Sande linksreden, hochauf springen. Handred wird gelacht, aber man nimmt es ihm übel, daß er nicht dafür sorgte, die Tiger auf Französisch zu dressieren.

Das Arbeiterhotel Buttes-Chaumont besitzt ein Theaterchen, das weder in den Zeitungen noch auf den Anschlagzettel genannt wird. Es heißt: „Der Vorstadt-Hanswurst.“ Welche Worte sind es dort dranhin eine Premiere. Drei Arbeiter fabrizierten ein schickliches Stück, ein politisches Stück, betitelt: „Wir und Hindenburg.“ Die Autoren besitzen nicht das geringste Talent. Es scheiterte das „Schauspiel“, so, wie man sich den Dinston in einem Film vorstellt. Volkserfreu mit großen knallenden Worten, allerlei deutschen Amidenrufen, nennlichst Eddimworten, die offenbar aus Gelanensenloer-Kemilissenen stammen. Außer sehen wir Hindenburg mit dem Kaiser und den Generälen, die zu Beginn des Krieges in den Berichten genannt worden. Dann ein Bild: „Die Deutschen vor Paris“. Hier riskierten die Autoren eine Szene, die ihnen während des Krieges den Ruf schändlicher Delatisten, wenn nicht Hochverräter einvertrauen hätte. Sie ließen einen Franzosen, namens Carnot, auf die Bühne, der ins deutsche Hauptquartier kommt und — im Namen der französischen Regierung — Friedensverhandlungen einleiten will. Hindenburg (!) lehnt den Antrag ab. Carnot bricht „vordreißlich“. Sie werden ihr Recht bedauern. Dann Französisch,

Nachfragen ist auch noch der Inhalt eines sehr interessanten Referats, das Hrl. Rang-Verein über

**„Jungmädchendienst“**

hielt. Der Jungmädchendienst ist gedacht als Organisation, aber auch als Idee des Dienstes der weiblichen Jugend am Vaterland. Zu seinen Zielen gehören Schulung der weiblichen Jugend in praktischen Gebieten der Hauswirtschaft, des Sanitätswesens, der Schulpflege, körperlicher Erziehung durch Spiel und Sport. Für die meisten Hörer waren die Ausführungen der Rednerin über die Einrichtung der sog. „Führerinnenlager“ ganz neu. Unter Führerinnenlager versteht man das Zusammensein von Jungmädchern oder solchen, die es werden wollen, der verschiedensten rechtsgerichteten Jungmädcherverbände. Die Unterfunktion ist primitiv, denn man soll lernen, sich auch in den einfachsten Verhältnissen zurechtzufinden. Die Befähigung muß abwechselungsweise von den Teilnehmerinnen hergestellt werden. In der Abwechslung ist eines auf den anderen angewiesen und das Folgende andererseits ist etwas Selbstverständliches. Man lernt mit offenen Augen seine Umgebung betrachten, gemeinsame Aufgaben machen und Ehrgeiz und Spornen an, sich zusammenzunehmen, um sie so gut als nur möglich zu lösen. Der ständige Aufenthalt im Freien, Turnen und Wandern erfrischt Herz und Gemüt, reger Gedankenaustausch erweitert das Gesichtsfeld und führt zu guten Ergänzungen.

Am Samstag nachmittag fand dann noch eine geschlossene Sitzung des Reichsjugendauschusses der Deutschen Volkspartei unter Leitung von Pfarrer Dr. Luther statt, in der Abendstunden ging es dann nach Mannheim, wo die Schulungswoche mit einem Deutschen Abend ihr Ende fand.

**Letzte Meldungen**

Heidelberger Chronik

K. Heidelberg, 2. Juni. (Eigener Bericht.) Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg hat dem Geh. Regierungsrat Karl Steiner in Karlsruhe wegen seiner Verdienste um das höhere badiische Schulwesen die Würde eines Dr. phil. h. c. verliehen. — Der Deutsche Philosophentag in Heidelberg ist von etwa 300 Lehrern höherer Schulen Deutschlands besucht. Die Tagung ist heute vormittag durch Studententag Dr. Heilmann eröffnet worden. Staatspräsident Dr. Heilmann sprach über das Thema „Jugendliche Idealismus als pädagogisches Problem.“ — Der Verband der badiischen Lehrer hat am 7. Juni in der Stadthalle ab. In den Räumen der Stadthalle findet auch diesem Anlaß eine Ausstellung der badiischen Waren- und Schmuckindustrie statt. In denselben Räumen werden von Direktor Maxfeld in Redargemünd seine weltberühmten antiken Uhren gezeigt und besprochen. Die vorgelegten Stücke sind die seltensten in Europa. — Am Pfingstsonntag hat sich eine 43jährige Frau von Ludwigs in einer Wohnung im Stadtteil Neuenheim an den Hals mit einer Säure schwere Verletzungen beigebracht, weil ihr Liebhaber von ihr nichts mehr wissen wollte. Sie wurde im Sanitätsauto in der psychiatrischen Klinik eingeliefert. — Ein verheirateter Händler von hier, der sich gestern abend in einem Schuppen hinter seinem Hause in der Weststadt erhängen wollte, ist durch rechtzeitiges Abstreifen gerettet worden. Der Verwundungsbasis grund zur Tat ist noch nicht aufgeklärt.

K. Heidelberg, 1. Juni. Am Samstag abend hat die Stadt Heidelberg den amerikanischen Gästen der „Badiischen Harmonie-Regenort“ im großen Saal der Stadthalle im Bankett gegeben. Bürgermeister Dr. Amberger begrüßte im Namen der Stadt die Gäste und gab seiner Freude über den Besuch der Stimmenden lebhaftesten Ausdruck. Altstadtrat Sendele überbrachte die Willkommensgrüße des Badien und Heidelberger Sängerbundes. Der Dirigent der Amerikaner, Herr Heil, sprach warmempfindlichen Dankesworte. Chorgesänge des Heidelberger Sängerbundes, des Männergesangsvereins Constanza, der Liedertafel, der „Freundschaft Heidelberg-Handelschule“ gaben den Gästen einen Eindruck der badiischen Männergesangs. Kulturhistorische wurden die schönen Darbietungen der Regenorte (vor allem ihres Soliquartells) mit besonderem Interesse und stürmischen Beifall aufgenommen. Das badiische Orchester unter Leitung von Paul Radig trug ebenfalls viel zum glänzenden Verlauf des Abends bei. Erst in später Stunde trennte man sich, denn das Bankett hatte ganz den Charakter eines weltlichen Verbrüderungsfestes angenommen. — Die Pfingsttage haben Heidelberg einen ganz gemolten Fremdenzufluß gebracht. Die Ausflugsorte in der näheren Umgebung, Schloß und Wolfenbühl, waren beide Tage bis auf den letzten Platz besetzt. In die Oberbahn und die Straßenbahn wurden große Anstrengungen gestellt, die aber alle erfüllt wurden.

Diepräsident Marshall gestorben. Der frühere amerikanische Vizepräsident Marshall ist am 1. Pfingsttag gestorben.

**Nachtrag zum lokalen Teil**

Tödlicher Unglücksfall. Heute nachmittag gegen halb 4 Uhr ereignete sich in der Nähe des Realgymnasiums am Friedhof ein tödlicher Unglücksfall, der eine große Anzahl mit dem Tode in der Nähe des Wassersturms vorgekommen hat. Ein Radfahrer, der eine Bierke trug, wurde, als er die Ringstraße überqueren wollte, von einem entgegenkommenden bliehgen Lastauto erfasst, in Boden geworfen und überfahren. Da die Wäder über den Kopf glangen, war der Mann sofort tot. Die Leiche wurde von Passanten in ein benachbartes Haus getragen.

das ihnen den Frieden anbietet, wird leht den Krieg bis zum Wehrhören führen.“ Mit einem Spruch und wir im Mai 1925. Hindenburg ist Reichspräsident. Die drei Verfolger lassen ihn Gelächern — im Kreise seiner Freunde — ablesen. Hindenburg freist: „Ich werde das deutsche Volk wieder der Monarchie zuführen. Die Republik wurde uns aufzuerwanen.“ Eine Menne „Loren“ bezeichnen die Bühne. Durchaus Karikaturen. Auch Aussen erschienen, die mit Hindenburg über den nächsten Krieg gegen Frankreich sprechen. Die Zuschauer sollen das Grinsen lernen, denn ein Rolle über den künftigen Krieg ist furchbar, daß die Weiber freischen. Den schändlichen Streik, der um die „Fauti“-Bearbeitung des „Matin“-Redakteurs Louis Forest (Nathan Guggenheim) und des Gammalprofessors Dumas entbrannt ist, könnte man in die Serie aufnehmen. Forest hat vor fünfzehn Jahren dem deutschen Volkstheaterfabrikanten Krach ein Sujet gestohlen und daraus ein „echtes“ Parrier „Boulevard“ gemacht, das den anziehenden Titel „Amour et Cie.“ trägt. Im dritten Akt befinden sich zwei Frauen und ein Mann in drei Bodewanen. Seidem hat Forest fürs Theater nichts geschaffen. Dagegen fungiert er im „Matin“ als Kenner der deutschen Volkssprache und Vertreter des französischen „bon sens“. Er leidet Erhebliches in der Fabrikation dummer Alpen über den veranbachtigen Deutschen. Da er in jedem zweiten „Propas“ Dünst rissen (die Lebersticht kommt nicht von ihm) dem „Matin“-Beier erklärt, daß Louis Forest die deutsche Sprache beiderlei (er stammt nämlich aus Mainz), so glaubt man den Schwindel.

Das „Fauti“-Ereignis wird von Forest jetzt gründlich ausgemeldet. Der auf Sensation eingestellte „Matin“-Mann schloß aus dem Durchfall der „Fauti“-Bearbeitung publizistisches Kapital. Bebergt, daß André Armeine eine vorzügliche und vollkommen verarbeitete des Geistes eines Werkes keas Jahre vor r Camier zur Aufführung brachte. Sie stammte von Emile Abbel und geschäbte heute in die Kategorie der besten Nachschöpfungen fremder Literatur. Forest erob gegen Antoine den Vorwurf, den „Fauti“ nicht zu kennen. Das war lächerlich und ungeschickt. Antoine wies ihm selbst das Gegenteil nach. Er bewies ihm auch, daß Gémier nicht Clawn auf die Bühne stellte und nicht den Mephisto Goethes. Sighbare Ernennung bereit es Forest, daß der wahre „Fauti“ durchgefallen sei... Offenbar hätte er sich dieses künstlerische Gebilde, wenn die Überlieferung ist stellenweise so stark und stuppig, daß die Kritik ihre Entrüstung während der Vorstellung betunden. Vorwurf der Bearbeiter erwidert: „Ihr versteht ja nicht Deutsch also nicht Euch nicht das Recht zu, zu schimpfen... Pierre Weber, Chroniqueur und Boulevardist von Bruch, lauziert das Wortchen: „Geistes-„Fauti“ ist ein solches Meisterwerk. Das entdecken wir Franzosen erst nach hundert Jahren.“... Ermer Weber!



Wald hineingeworfen hat, das die Mutti einem zuhause gegeben. Und als Heli in die Tasche greift, — sieh, da ist auch wirklich etwas drinnen, nun kann sie fahren, Heidi ist das sein: so groß ist ihr noch nicht die Karussell ersehnen. Aber was ist denn da drinnen? Das scheint ja das Kapjele selbst in höchstgelegener Person zu sein, das zum Gedröhen der Kinder seine lustigen Sprünge macht. Und dort ragt auch die riesige Kletterstange in die Höhe, an der die Jungen hinauf- und heruntertrotzen. Woben hängen lauter schöne Sachen, die dürfen sie alle mitnehmen, sobald sie bis ganz oben hinaufgekommen sind. Als sie alles gesehen hat, nimmt Marianne sie bei der Hand und führt sie um den großen Automaten herum, und da sieht Heli, was aus dem Geld, das die Kinder zimmerken, alles wird: Jedesmal, wenn ein neues Geldstück herunterfällt, gibt es dafür Milch und Eier und Butter und noch viele gute Sachen.

Das ist alles für die Kinder, die ganz gesund werden sollen, und wenn noch recht viel eingeworfen wird, dann soll das alles gesammelt werden, damit jene Kinder auch fort können auf eine so schöne Weise, aber nicht um Karussell zu fahren, sondern um sich dort in freier Luft auszurufen und kräftig zu werden. Und jetzt hätte kein Heli keine Besinnung, warum die einen Kinder Karussell fahren müssen, damit die andern gesund werden, aber da ist sie schon aufgewacht, und Mutti steht am Bettchen und fragt, was das Geld denn getadelt hat. Noch etwas verworren ringt sich kein Heli von ihren sich behnenden, springenden und kletternden Traumbildchen los; wie schade, daß das alles schon vorüber ist. Aber das Fest soll ja erst kommen, und wenn Beliebig weiter recht drin ist, soll sie ganz bestimmt hingehen dürfen; und dann soll Helis Traum ganz zur Wirklichkeit werden beim Fest für kleine und große Leute am 20. und 21. Juni 1925.

Wahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer. Der Badische Landwirtschaftliche Verein hat für die am 7. Juni stattfindenden Wahlen zur Badischen Landwirtschaftskammer Wahlvorschlagslisten aufgestellt, nachdem es ihm nicht gelungen war, unter sämtlichen landwirtschaftlichen Organisationen Badens eine Einigung herbeizuführen. Für den 4. Wahlbezirk (Landeskommissariat Mannheim) ist aufgestellt: Eugen Hohenstadt, Landwirt und Saatgutinspektor, Straßheim, Amt Weinheim; Jakob Hebert, Landwirt und Reichsrevisor a. D., Schwabhausen bei Burgberg, Georg Reig, Land- und Gastwirt, Zwingenberg, Amt Rosbach, August Hörner, Landwirt, Sedenheim, Amt Mannheim, Karl Wolpert, Landwirt, Sachsenhausen bei Wertheim, Heinrich Zimmermann, Gutsbesitzer, Römerhof bei Wiesloch, Adam Heßner, Landwirt und Biergärmeister, Weisbach, Amt Rosbach, August Hellmuth, Landwirt, Gerlachshausen, A. Zauberschofsheim, Adolf Stork, Landwirt, Einsheim a. E.

Die Reichslanderziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Mai auf 135,5 gegen 136,7 im Vormonat.

Ungewöhnlicher Sängerefolg. Der Gesangverein „Flora“ Mannheim errang am Pfingstsonntag beim Gesangsweitspiel der Freundschaft Pforzheim anlässlich ihres 75jährigen Vereinsjubiläums bei starker Konkurrenz im Kunstgesang den Laureis (goldenen Preis), eine goldene Rose), ferner den 1. Gruppenpreis, eine Silberne Jardiniere und als beste Gesamtleistung des ganzen Weitspiels die goldene, mit 40 Brillanten besetzte Ehrenkette. Der Chormeister der Flora, Musikdirektor Friedrich Geisler, errang als beste Leistung in seiner Gruppe die goldene Rodel mit Brillanten. — Wir sprechen der „Flora“ und ihrem hervorragenden Dirigenten zu diesem glänzenden Erfolge, auf den die gesamte Mannheimer Sängerschaft stolz sein darf, die herzlichsten Glückwünsche aus.

Lebensmüde. In der vergangenen Nacht wollte sich eine 19 Jahre alte Hausangestellte in der Unterstadt mit einem Messer die Pulsader öffnen, um sich aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde das Leben zu nehmen. Man verbrachte die Lebensmüde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht.

Unfälle. Am Samstag vormittag (schon) ist ein 20 Jahre alter Beamter aus Darmstadt, der hier bei seinen Eltern auf Urlaub weilte, in einem Garten der Speisesäulen beim Herausnehmen seiner Wäsche aus der Tasche aus Unvorsichtigkeit in den rechte Oberarm an der Verletzung wurde mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus verbracht. — Samstag vormittag brachte in einem Redaktionsbüro eine 17 Jahre alte Arbeiterin ihren linken Arm in eine Wäsche. Im Allgemeinen Krankenhaus, wobei die Verletzung demselben verbracht wurde, mußte der Arm amputiert werden. — Am Dienstagvormittag wurde nachmittags in der Mittelstraße bei der Baumrinsstraße ein 4 1/2 Jahre alter Knabe gegen einen Straßenbahnwagen, wurde von diesem erfaßt und 2-3 Meter weit geschleift. Von einer Automobilperson wurde er nach der Hauptfeuerwache und von da mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht. Ob den Führer des Straßenbahnwagens eine Schuld an dem Unfall trifft, muß die Untersuchung erörtern. — Am gleichen Nachmittags wurde auf dem Weinheimerweg in Sandhofen ein 19 Jahre alter Landwirt beim Verbringen der Kesselferde nach dem Kennplatz durch den Aufschlag eines Tieres im Gesicht verletzt, wobei er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Auf dem Wäldchenortplatz wurde gestern nachmittags ein 19 Jahre alter Schreiner beim Handballspiel und zog sich einen Bruch des rechten Handgelenkes zu. Der Verunfallte wurde Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus. — Bei einem Streite in der obersten Wohnung schlug gestern nachmittags ein 22 Jahre alter Kaufmann, wohnhaft in den Q-Quadranten, aus Zorn eine Fensterhebel ein und zog sich eine starke Schnittwunde am rechten Handgelenk zu. Auf der Polizeiwache R. 1. 14 konnte man ihm einen Notverband an und ließ ihn abfahren in das Allgemeine Krankenhaus verbrachten. — Auf einem Ausfluge in die Nähe von Heilbronn wurden gestern nachmittags einem 17 Jahre alten Bildhauerlehrling von hier von einer herabfallenden Steinplatte am linken Fuß zwei Beben zerschmettert. Nach Anlegung eines Notverbandes fuhr der Verletzte hierher und ließ sich vom Bahnhof aus mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbrachten.

Rabberunfälle. Zusammenstöße ereigneten sich am Samstagabend Ecke N und O 4 und 5 zwischen zwei Personentransportwagen und Ede Kesselferrig und Biemarstraße zwischen zwei Radfahrern. Es entstand nur Sachschaden. Auf der Straße zwischen R 3 und 4 lief am Sonntagabend ein bis jetzt noch unbekannter Mann einem Motorradfahrer in das Rad, so daß letzterer stürzte und seinen Fuß verstauchte. — Am Pfingstsonntag brach nachmittags auf der Straße zwischen P und Q 4 einem Motorradfahrer die Vordergabel, so daß er sich mit dem Kopf an Kopf Hautabschürfungen davontrug. — Am Pfingstsonntag wurde nachmittags ein 15 Jahre alter Radfahrer an der Straßenkreuzung Weinheimerweg und Schönauerstraße von einem Personentransportwagen erfaßt, zu Boden geworfen und überfahren. Er trug erhebliche Quetschungen und Hautabschürfungen davon. Man verbrachte ihn zu einem Arzt und von da in seine Wohnung. — Am Pfingstsonntag stießen abends Ecke Otto-Bend-Straße und Auguststraße ein Radfahrer und ein Personentransportwagen zusammen, wobei das Fahrrad beschädigt wurde. Nach Angaben von Zeugen soll den Fahrer des Kraftwagens die Schuld treffen.

Festgenommen wurde am Samstag in Köhler der betretene Fahrer eines Kraftwagens mit Anhänger, weil er Passanten gefährdete. Der Anhänger war auch nicht mit einem Fahrer besetzt. Die Polizei hielt den Chauffeur fest, bis er seine Nüchternheit wieder erlangt hatte. Festgenommen wurden ferner in den letzten drei Tagen 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter drei wegen Körperverletzung.

Veranstaltungen. Ein Vortrag über Klangplatten. Eine wichtige Kunst, die leider nur von wenigen Hausfrauen beherrscht wird, ist das Klangplättchen. Es wird deshalb wohl von allen Frauen und Mädchen begrüßt werden, daß am kommenden Freitag im Saale der Harmonie, D 2, 6, von einer besonderen Fachlehrerin ein Vortrag über das Klangplättchen gehalten wird. (Weiteres Anzeiger.)

### Film-Rundschau

Kö. Alhambra. Eine heitere und deuliche Manegegeschichte, betitelt „Der Zirkuskönig“, eröffnet den Reigen des diesmahligen Programms. Es ist ein deutsch-österreichischer Großfilm, wie überhaupt das Programm der ganzen Abends „manerisch“ eingeteilt ist. Der bekannte Filmkomiker Max Linder legt die ganze sechs Akte hindurch die Besucher in die gemüthlichste Stimmung. Man amüsiert sich im Hotel, auf der Straße und vornehmlich im Zirkus. Eine reiche Heirat soll einem Verschwendenden und Leichtgläubigen wieder aus der Kammité helfen, — das ist der bestimmte harte Befehl des Antels — oder erben. Und hier beginnt die Kunst des Komikers Max Linder. Stimmliche Sachsituationen, als der wieder beschämte Unverheiratete nach einer durchstolzen Nacht anstatt in sein Bett im Hotel in die Schlafzimmerausstellung eines Parabelhändlers gerät und in einem im Schaufenster ausgestellten Parabelbett seinen Raufschuß ausschüttet. Endlich kommt ihm doch das heulende Geld und er rafft sich auf mit dem Vorlog, zu heiraten. Er denkt an eine reiche Partie und doch ist es ein Zufallsansehen. Es ist eine Artistin des Zirkus, die ihn liebt. Beide leben es nach manchen lustigen Szenen im Zirkus durch, daß der Zirkusdirektor Schwelgerepar wird. — Der zweite Großfilm führt uns in den Wiener Prater und in das viel beschriebene Wiener Leben überhaupt. Es sind die Erlebnisse zweier Mädchen, die stets im Prater unter dem pridelnden Rhythmus der Straußschen Melodien sich Männer erlangen im schönen Wiener Prater, die eine einen Großen, die andere einen Lokomobileheizer. Henry Porten und Claire Lottie weisen die Besucher mit ihrem jugendlichen Spiel mit sich. Zu bewundern ist die scharfe Aufnahme der Bilder.

Kö. Paffel-Theater. Ein historischer Roman von ungewöhnlicher Schönheit rollt diese Woche im Paffeltheater über die weiße Wand. Es ist die Verfilmung Charles Majors englischer Erzählung „Der Ritterburys Leben“. Trotz des vielen Seidens und Weidens, was man im Film heute sieht und erlebt, ist der gute Geschmack des Publikums doch in der Liebe an Schönen hängen geblieben. Wir leben uns zurückverjetzt um einige hundert Jahre, in die Zeit der englischen Granden und Carls, in das Leben auf den herrlichen Donjons und Schlössern der Peers mit ihren schön gepflegten lausigen Parks, wo Liebe, Weid und Freud sich abspielen. Die Geschichte der Maria Stuart und der Königin Elisabeth werden in dieses Spiel mit hineingezogen und so gewinnen die Besucher ein vollkommenes Ganze aus der Geschichte der englischen Vergangenheit. Eine Freude muß das weidliche Geschehen an den herrlichen Kostümbildern dieser englischen Edelfrauen haben, die mit behendiger Geduld ihr schweres Los tragen gegenüber den so oft rauhen englischen Kriegsmännern der damaligen Zeit. Die große Filmschauspielerin Mary Pickford in der Rolle der Dorothy Vernon trägt das Hauptinteresse durch alle 8 Akte hindurch. Ein heldenhafte Kampf ist es, den sie um den Besitz ihres Geliebten ausfocht und als Siegerin hervorgeht. Auch die Darstellerinnen der Königin Elisabeth und der Maria Stuart stellen herrliche Gestalten in die Szenen, denen Graf von Leicester und Sir George Vernon glänzend sekundieren. Hervorzuheben ist noch die traumhaft-schöne Episode, in der die Heidin des Romans die Entlopfung unterschreibt, nur um den Geliebten zum Tode zu bewahren.

W. R. Mo-Theater P. 6. Harry Piel im Union-Theater, nicht als Detektiv, sondern als Schriftsteller. „Schneller als der Tod“, so nennt sich der Film, der sich an der Nivola anspielt und in dem Piel die Hauptrolle innehat. Er zeigt als Roman-schriftsteller dort umher, um Stoff zu finden. Und es dauert nicht lange, so hat er ihn auch. Er lernt die schöne Dagmar Parler, eine junge Witwe kennen, deren Stoffbuch verschollen ist. Nun kauft plötzlich ein Individuum auf, das sich als Edward Parler ausgibt und das ganze Erbe beansprucht. Piel traut der Geschichte nicht, und geht ihr näher auf die Spur, wobei er herausfindet, daß dieser Pseudonym ein Verbrecher und Mörder ist, der den jungen Parler erschossen hat und nun durch einen Komplizen das Schiff, auf dem Frau Parler ein Fest gibt, in die Luft sprengen lassen will. Nun ist es Frau Dagmar zu warnen. Eine Fahrt auf Tod und Leben beginnt, aber schließlich kommt Piel gerade noch rechtzeitig genug, die Mine über Bord zu werfen. Zum Lohn darf Piel die schöne Frau als die Seine heimführen. Die Handlung ist äußerst spannend und dürfte jeden Zuschauer in ihren Bann ziehen. — „Sommerliebe“, ein Lustspiel in zwei Akten und „Fleisch-fressende Pflanzen“, ein Kulturfilm, ergänzen das Programm.

Mo-Theater „Schanburg“. In der Schanburg findet der gewaltige Film „Friedrichs Reg“ mit dem dritten und vierten Teil seinen Abschluß. Wir sind Zeuge all der schweren Kämpfe, die Preußen gegen eine Welt von Feinden zu bestehen hatte, der Not und des Jammers, die der siebenjährige Krieg heraufbeschwor, aber wir erleben auch den endlichen Sieg, den Sieg, der ertragen werden mußte, wenn Preußen sein Slavenstaat werden sollte. Der große König hatte das keine Brechen zur Großmacht emporgelassen, Kunst und Willenskraft war er eine Stütze, dem Lande ein weiser und gerechter Herrscher. Durch die Kunde scholl kein Ruhm und die Soldaten jagen das Lied vom „alten Fritz“; Friedrichs mein König, den der Vorbertrag jetzt, ach hätte ja nur öfters zu plündern permissiert, Friedrichs Reg, mein König u. Feld, wir schlagen den Teufel für dich aus der Welt. Ein Kulturfilm „Fleisch-fressende Pflanzen“ leitet die Spielfolge ein.

St. St. Die Kammer-Lichtspiele werden diese Woche mit einem gut anspredenden Unterhaltungsprogramm auf. Das sechsköpfige Filmwerk „Wänterwänt“, in der Hauptrolle Ellen Kurlz gibt dem Ganzen Glanz und Handlung. Der Kampf um die Tochter eines Scheiters steht im Mittelpunkt der dramatischen Szene. Photographie und Regie sind unbedingt eremühnenswert. Der zweite Programmteil bringt die Tragödienszene eines alten Mannes: „Arme Verwandtschaft“ in 5 ergreifenden Akten. Der Handlung ein Viertel in Newport, wo die Kermis der Armen halten. Probe Stunden heitern das schwere Gemüt des alten Mannes auf, bis er endlich bei der Tochter eines Verwandten liebevolle Aufnahme findet. Ein wirklich auserlesenes Programm.

### Gerichtszeitung

#### Der Singener Gassenmoord vor dem Schwurgericht Konstanz

Vor dem Schwurgericht stand am 29. Mai die 33jährige Anna Bold von Singen a. N., die beschuldigt ist, in der Nacht vom 10. bis 11. Mai ihren schlafenden Ehemann durch Beihiebe auf den Kopf getötet zu haben. Die Angeklagte war seit 1911 mit Bold verheiratet. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen, von denen drei am Leben sind, und zwar im Alter von 12, 9 und 2 1/2 Jahren. Frau Bold gibt an, die Ehe sei keine glückliche gewesen. Daran scheint sie jedoch in der Hauptdebatte selbstständig zu sein, denn sie hielt ihrem Manne während des Krieges die eheliche Treue nicht, was ihr dieser nicht mehr vergibt. Auch später hatte die Frau ungeliebten Verkehr mit verschiedenen Männern. Bei diesem gepanzerten Verhältnis in der Ehe kam es oft zu Streitigkeiten und Tätlichkeiten, so auch wieder am Abend des 10. Mai. Als Bold zu Bett gegangen war, überdachte seine Frau Vergangenes und Zukunfts. Sie kam dabei oftmals auf den Gedanken, ihren Mann totzuschlagen und rüchete an ihren 13jährigen Sohn die Aufforderung, seinen Vater mit dem Beil zu töten. Dieser mied das Verlangen entschieden zurück und ließ sich von der Mutter das Versprechen geben, daß sie nichts gegen den Vater unternehmen wird. Während der Nacht stand die Frau auf und mochte ihn Wasser spritzen. Regen und Kälte ließ sie aber von ihrem Vorhaben zurück. Als sie ins Haus zurückkam, hatte sie in der Küche ein Beil, ging ins Schlafzimmer und schlug auf ihren Mann ein. Beim ersten Schlag zerbrach der Schädel; trotzdem schlug die Frau noch etwa zehn Mal auf ihren Mann ein. Sie hätte, wie sie erklärte, auch noch die Kinder ungetraut, wenn sie noch die Kraft dazu besessen hätte. Nach der Tat weckte die Frau die Hausbewohner. Die Angeklagte bezurte ihre Tat.

Der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe wegen Mordes. Das Gericht verurteilte Frau Bold wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

### Sportliche Rundschau

Pferderennen zu Sandhofen. Wie jedes Jahr hielt der Pferdezuchtverein in Sandhofen auf dem Gelände des früheren Luftschiffhafens Pferderennen ab. Der Besuch war trotz des prächtigen Wetters sehr gut. Neben Flach- und Hürdenrennen gab es auch Trabrennen. Die Veranstaltung zog sich etwas in die Länge, so daß die Rennen erst bei Einbruch der Dunkelheit abgeschlossen werden konnten. Der gebotene Sport war durchweg gut. Der Betrieb am Toto war nicht besonders stark. Die höchste Tagesquote brachte das Schlußrennen mit 85:10.

#### Die Ergebnisse:

1. Preis von Sandhofen. Flachrennen für 2- und 3jährige Halbblutpferde mit nachweisbarer Abstammung für den Kreis Mannheim. Ehrenpreis und 210 M. Entfernung 1000 Meter. 1. Herr G. Seig, Sedenheim 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 2. Herr Kengel, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 3. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 4. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 5. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 6. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 7. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 8. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 9. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 10. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 11. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 12. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 13. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 14. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 15. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 16. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 17. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 18. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 19. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 20. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 21. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 22. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 23. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 24. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 25. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 26. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 27. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 28. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 29. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 30. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 31. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 32. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 33. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 34. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 35. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 36. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 37. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 38. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 39. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 40. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 41. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 42. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 43. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 44. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 45. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 46. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 47. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 48. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 49. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 50. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 51. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 52. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 53. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 54. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 55. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 56. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 57. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 58. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 59. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 60. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 61. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 62. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 63. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 64. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 65. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 66. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 67. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 68. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 69. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 70. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 71. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 72. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 73. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 74. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 75. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 76. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 77. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 78. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 79. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 80. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 81. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 82. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 83. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 84. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 85. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 86. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 87. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 88. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 89. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 90. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 91. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 92. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 93. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 94. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 95. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 96. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 97. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 98. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 99. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 100. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 101. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 102. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 103. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 104. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 105. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 106. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 107. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 108. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 109. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 110. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 111. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 112. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 113. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 114. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 115. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 116. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 117. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 118. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 119. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 120. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 121. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 122. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 123. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 124. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 125. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 126. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 127. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 128. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 129. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 130. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 131. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 132. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 133. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 134. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 135. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 136. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 137. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 138. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 139. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 140. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 141. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 142. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 143. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 144. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 145. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 146. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 147. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 148. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 149. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 150. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 151. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 152. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 153. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 154. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 155. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 156. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 157. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 158. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 159. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 160. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 161. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 162. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 163. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 164. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 165. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 166. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 167. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 168. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 169. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 170. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 171. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 172. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 173. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 174. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 175. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 176. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 177. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 178. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 179. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 180. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 181. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 182. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 183. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 184. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 185. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 186. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 187. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 188. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 189. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 190. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 191. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 192. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 193. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 194. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 195. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 196. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 197. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 198. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 199. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 200. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 201. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 202. Herr Goo, Sandhofen 111a, F.-St. B. Reiter: Köchler, 67 Ag. 203. Herr Goo, Sandhofen 111





Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Dividenden

Table with columns for company names and dividend amounts. Includes companies like Allianz, Deutsche Bank, and others.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörsen

Tendenz schwächer

Frankfurt a. M., 2. Juni. (Drabth.) Da es am heutigen ersten Börsentage nach den Feiertagen vollkommen an Kaufkraft fehlte, senkte sich zuerst das Kursniveau wieder etwas, wobei besonders die Schiffahrtswerte stark betroffen wurden.

Berliner Wertpapierbörsen

Anfangs schwach, gegen Schluss erholt

Berlin, 2. Juni. (Drabth.) In dem neuen Monat begann die Börse in recht schwacher Becanlagung. Aus Kapitalwertpapieren lag ziemlich bedeutendes Verkaufsmaterial in Industrie- und Wertpapieren vor, das man auf Abfindung über unbefriedigende Dividendenverhältnisse der Deutschen Erdölaktien einen ungünstigen Einfluss ausgeübt haben.

Konzern des Stuttgarter Vereins

Die Konzern-Gesellschaften berufen ihre Generalversammlungen auf den 15. Juni nach Stuttgart ein. Ueber die Abschlüsse kann mitgeteilt werden:

Stuttgarter Verein

Die Prämieinnahme für das Berichtsjahr beträgt 22,8 Millionen; hiervon entfallen auf Halbjahresfrist rund 13,6 Millionen, auf Unfallversicherung 3,8 Millionen. Nach Dotierung der Prämienreserven, der Prämienüberträge, der Schaden- und sonstigen Reserven wird ein Gesamtgewinn von rund 659 000 M. ausgewiesen, der wie folgt verteilt wird: dem gesetzlichen Reservefonds 500 M., dem damit auf die gesetzlich vorgeschriebene Höhe gebracht ist, dem Sicherheitsfonds 80 000 M., den Aktionären eine Dividende von 10 Prozent, dem Aufsichtsrat die sachungsgemäße Lantime und den Fürsorgeeinrichtungen des Vereins 140 000 M.

Stuttgarter-Löbde

Bei einer Prämieinnahme von rund 10 839 Millionen hat sich nach Abzug der für die Prämienüberträge und Reserven erforderlichen Beträge eine Ueberflus von 1,364 Millionen ergeben, von dem den Versicherungsnehmern 1,59 Millionen auf Dividendenkonto gutgebracht werden. Diese Zuweisung wird es ermöglichen den Berichten die schon 1924 in Aussicht genommene Dividende von 25 Prozent der vollen Prämie zu vergüten.

Stuttgarter-Berliner

Die Prämieinnahme für 1924 beträgt 5,7 Millionen, hiervon entfallen auf Feuer- und die übrige Sachversicherung 5,4 Millionen, auf die im Jahre 1924 neu aufgenommenen Unfall- und Halbjahresversicherung 0,235 Millionen. Nach Dotierung der Prämienreserven, der Prämienüberträge und der Schaden- und sonstigen Reserven ergibt sich ein Gewinn von 174 893 M., aus dem der gesetzliche Reservefonds und dem Sicherheitsfonds 44 500 M., dem Aufsichtsrat die ihm zustehende Lantime und den Aktionären eine Dividende von 5 Prozent zugewiesen werden sollen.

Reißerflieg Schiffswerke und Maschinenfabrik

Zu den in den letzten Tagen an der Börse umlaufenden Gerüchten über die Lage dieses Unternehmens, die in der Frage gipfelten, was eigentlich bei der Firma vorgehe und über die Ursache zum Niedergang der Kursnotierung der Aktien, wird den Hamb. Nachrichten von der genannten Firma folgendes geschrieben: Wir bemerken, daß wir den umlaufenden Gerüchten vollkommen fern stehen, die Bewegung in unserem Aktienkurs aber darauf zurückzuführen, daß eine im vergangenen Jahre durch die Generalversammlung unserer Gesellschaft beschlossene Kapitalerhöhung, über deren Durchführung wir mit einem Konsortium unter Führung einer Berliner Privatbank als einer Großaktionärin unseres Unternehmens ein Abkommen getroffen hatten, sich bis jetzt nicht hat verwirklichen lassen, weil die Erfüllung des Abkommens von der genannten Bank bestritten wird.

wendigen Finanzierung unseres Unternehmens in Verhandlungen, die zur Zeit noch andauern. — Wie allgemein im Schiffbau, hat auch unsere Firma unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen stark zu leiden gehabt; zwar ist es uns noch immer gelungen, unseren Anteil an der zur Vergebung gekommenen Arbeit im Reparatur- und Neubaugeschäft hereinzuholen und unseren Arbeiter damit Beschäftigung zu bieten; die erzielten Preise standen aber nicht im Verhältnis zu den Unkosten, und es wird bei Fortdauer dieser Verhältnisse nicht nur bei uns, sondern auch sonst in der Wirtschaft die Frage akut werden, ob die Aufrechterhaltung der Betriebe überhaupt möglich und zu verantworten ist.

Industriefabrik Heltbron. Die Stammaktien dieser Gesellschaft sind nun auch an die amtlichen Stuttgarter Börsen zugelassen. Sie werden heute zum ersten Mal dort notiert.

Kaufhaus Palmwald K. G. Dividende. Die Gesellschaft verteilt lt. Beschluß der G. V. eine Dividende von 5 Prozent. Im laufenden Jahr sei der Verlust recht erheblich.

Portlandzementfabrik Kattstedt a. M. Ludwig Roth K. G. Würzburg. Die Gesellschaft bringt die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent in Vorschlag und beantragt zugleich die Erhöhung des Aktienkapitals von 4,5 Mill. um 500 000. Wie mitgeteilt wird, ist das Werk gut beschäftigt.

Dyckerhoff u. Widmann K. G. Die Gesellschaft weist nach allen Abschreibungen einen Reingewinn von 218 813 M. aus, der vorgezogen wird. Sie bleibt für 1924 ohne Dividende. Der Bericht gibt ein Bild von der Lage der Bauunternehmungen und dem durch den allgemeinen Kapitalmangel sich ergebenden Konkurrenzkampf. Die Gesellschaft war um Angliederung neuer Betriebe bemüht, umfangreiche Baggerarbeiten bildeten den Hauptzweig der Betätigung. Für das Ausland sind große Arbeiten übernommen; zu ihrer Durchführung war eine zu Anfang dieses Jahres vollzogene Kapitalerhöhung (um 2 115 000 M. auf 9 415 000 M.) erforderlich. Die Gesellschaft hat sich das Verfahren zur Herstellung unbedingte säurebeständiger Zemente gesichert. Im Bau von Versuchstrassen in Deutschland ist sie beteiligt. Die Belegung des Baumarktes sei in diesem Jahr unermessbar.

Einigung bei Rhein-Kassau — Stolberger Zink. Wie die Köln. Ztg. meldet, ist die Einigung zwischen der Verwaltungen und der Gegengruppe Runderberg unter beiderseitigem Nachgeben zustande gekommen. Die Verwaltung gibt ihre Verwaltungspläne auf und bietet den Aktionären von Rhein-Kassau 80 Prozent für ihre Aktien an, das ist etwa doppelt soviel als diese erhalten hätten, wenn der im Falle der Verschmelzung von Stolberger angebotene Aktienumsatz zustande gekommen wäre. Wenn die Gruppe Runderberg und die ihr angeschlossenen Aktionäre von diesem Angebot Gebrauch machen, dürfte sich der Gesamtwert der Stolberger Gesellschaft an Rhein-Kassau-Aktien auf weit über 90 Prozent belaufen und damit eine Verschmelzung auch überflüssig werden.

5 Prozent Dividende im Pulver-Konzern. Die in der Pulver-Gruppe zusammengeschlossenen vier Gesellschaften, die Köln-Rottweil K. G. Berlin, Dynamit K. G. vorm. Alfred Nobel u. Co. Hamburg, Deutsche Cellulosefabrik Eitenberg und die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff K. G. Köln, beantragen für 1924 die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent.

Zum Austritt des Dr. Edmund Stinnes. Nachdem die verschiedensten Vermutungen und Kritiken zu dem Austritt des Dr. Edmund Stinnes aus der Fa. Hugo Stinnes G. m. b. H. im Vordergrund standen, erfährt der D. N. D. zuverlässig folgendes: Entgegen allen Behauptungen hat sich die Trennung auf vollkommene freundschaftlicher Basis vollzogen, worauf bereits in den Veröffentlichungen von beiden Seiten hingewiesen war. Das Wesentliche für die deutsche Wirtschaft liegt in der Tatsache, daß die Firma Hugo Stinnes G. m. b. H. nunmehr wiederum als innerlich geschlossene Gesellschaft wie zu Zeiten Hugo Stinnes' sen. unter einer einheitlichen Leitung steht, während Dr. Edmund Stinnes von nun an, wie bereits erwähnt, lediglich die Versicherungs- (Nordstern) und Autointeressen (Wga, Dinos und Telos) des Stinnes-Konzerns auf eigene Rechnung übernimmt.

Kurszettel

Ketten und Auslandsanleihen in Prozenten. (Die mit einem \* bezeichneten Kurse sind Goldmarkkurse.)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks and their dividend values, including Deutsche Bank, Commerzbank, etc.

Verkehr-Aktien.

Table listing transport stocks and their dividend values, including Reichsbahn, etc.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks and their dividend values, including various manufacturing companies.

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

Table listing Berlin transport stocks and their dividend values, including Reichsbahn, etc.

Industrie-Aktien.

Table listing Berlin industrial stocks and their dividend values, including various manufacturing companies.

Berliner Festverzinsliche Werte.

Table listing Berlin fixed interest securities, including various bonds and government securities.

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

Table listing Frankfurt fixed interest securities, including various bonds and government securities.

Ausländische Rentenwerte.

Table listing foreign pension values, including various international bonds.

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

Table listing Frankfurt fixed interest securities, including various bonds and government securities.

Ausländische (in Millionen \*).

Table listing foreign values in millions, including various international financial data.



# Das wandernde Licht

Copyright 1924 by Greiner und Comp., Berlin W 30  
Von Auguste Groner  
(Nachdruck verboten.)

„Rein, blond,“ erwiderte Müller bestimmt.  
Horn lachte: „Also viel blond. Aber das haben Sie ja immer.“  
Es war an demselben Tage.  
Dieser neigte sich schon seinem Ende zu, als Müller mit einem  
weissen Beheimpolizist vor einem eleganten Hause der Josephstadt  
halt machte.  
Die beiden waren im Auto gekommen.  
„Ich möchte Fräulein Bianchi sprechen,“ sagte er zu dem Stuben-  
mädchen, das ihm öffnete.  
Das feste Ding musterte das Gesicht des Ästlichen Herrn und  
sah, daß die anderen Herren, die bei Fräulein Bianchi ein- und aus-  
gingen, bedeutend nobler aussehend.  
„Das Fräulein ist nicht zu Hause,“ sagte sie steif, da sie vermutete,  
daß dieser Besucher ein Gäubürger sei.  
„Dann geben Sie ihr, aber sofort dieses Briefchen. Ich warte  
auf Antwort. Natürlich im Vorzimmer und nicht hier draußen.“  
Müller stand schon im Vorzimmer. Er hatte das Mädchen einfach  
von der Tür weggedrängt und sie drohend dabei angesehen, daß ihre  
Beichte rasch zusammenkam.  
„Sie ging. Sein Begleiter war vor der Tür stehen geblieben.  
„Was gibt es?“ fuhr die Bianchi sie an. „Wissen Sie nicht,  
daß ich beim Schreiben nicht gestört sein will?“  
„Sie sah in einem flüchtigen, spitzbesetzten Hauskleid  
aus Seide an einem herrlichen Schreibpult.  
„Es ist jemand da.“  
„Der Baron?“ „Ja, bin auch heute nicht für ihn zu sprechen.  
Sagen Sie her.“  
„Sie rief dem Mädchen das Kuvert aus der Hand. Dabei konnte  
man Tintenpfützen an ihrer Hand bemerken.  
Diese Hand zuckte leicht.  
Die Bianchi hatte die Karte gelesen.  
„Sie lautet: „Man wünscht Fräulein Bianca Bianchi, rechte  
Barbara Hartnagel, auch genannt die „geschickerte Bettin“ zu  
sprechen.“  
Bianca Bianchi war emporgeschrien, jetzt sank sie wieder in den  
Sessel zurück und schaute mit Augen, die der Schrecken weitete, auf  
ihre erlauchte Dienerin.  
„Sollen Sie — die Person herein,“ murmelte sie.  
„Es ist ein Herr.“  
„Den Herrn also.“

Die Stimme und die Gestalt der Bianchi wandern. Einige  
Sekunden später betrat Müller das Zimmer.  
„Sie sind Fräulein Bianchi?“ begann er, nachdem er sich einen  
Sessel zu ihrem Schreibtisch gezogen hatte.  
„Und wer sind Sie?“ Sie kennen mich von früher her?“ fragte  
unsicher die Schauspielerin.  
„Ich kenne Sie erst seit einer Stunde, aus Ihren Akten.“  
„Sie sind von der Polizei?“  
„Ja, aus diesem Grunde habe ich dringend bei Ihnen zu tun.  
Es handelt sich um den Kolpingischen Schmutz.“  
Es war für Bianchi plüschig, daß ihr Sessel tief war und daß  
er so sichere Seitenlehnen hatte, sonst wäre sie heruntergefallen.  
Ganz genau war sie im Gesicht und Schweißperlen glänzten auf ihrer  
Stirn.  
„Ich — ich weiß nicht,“ würgte sie hervor.  
„Er lachte ihr ins Gesicht.  
„Sie werden doch nicht leugnen wollen?“ sagte der Detektiv  
mit hart klingender Stimme. „Mit Ihrem Erschrecken haben Sie  
ja schon gestanden. Sie brauchen nur noch zu sagen, wo der  
Schmutz ist. Es wäre ein Glück für Sie, wenn er sich noch in  
Ihren oder Ihres Bruders Händen befinden würde, da siehe sich  
im Interesse der betroffenen Familie noch manches vertuschen und  
Sie, Barbara Hartnagel, rechte „geschickerte Bettin“ tämchen billiger  
davon.“  
„Ich hab noch fast alles,“ murmelte bald rot, bald bleich wer-  
dend, die elegante Diebin. Sie schien sich trotzdem ein wenig ge-  
sagt zu haben, was Müller aus einer geringfügigen Handbe-  
wegung erah, die sie scheinbar unbewußt ausführte.  
Sie legte ein Buch auf die Schreibtischplatte. Es kam auf  
den von ihr begonnenen Brief und ein Kuvert zu liegen.  
Müller lächelte, streckte die Hand aus und nahm Brief und  
Umhüllung an sich.  
Auf letzterem stand: Herr Ignaz Hartnagel, Budapest, Sodor-  
gasse Nr. 7, 2. Hof, 3. Stock, Tür 49.“  
Müller steckte den Briefumschlag ein.  
Die Bianchi blickte die Zähne aufeinander.  
„Was schreiben Sie denn Ihrem Bruder?“ fragte er gemühtlich  
und las dann laut: „Lieber Ruzil! Jetzt kann man auch noch tun.  
Kein Mensch denkt daran, daß die Sachen noch vorhanden sind.  
Aber mache das Kote bald zu Geld, denn seit sie da draußen einen  
Toten gefunden haben, gerade da, wo du —“  
„Weiner war die Bianchi nicht gekommen.  
Müller folgte das Blatt zusammen und steckte es ebenfalls ein.  
„Ihr spöttisch lächelnd in die angstvollen Augen schauend, sagte  
er: „Gerade, dort wo du beim Arbeiten den Wandschrank entdeckt  
hast — seit man also einen Toten dort fand, wird das Zimmer  
genau untersucht und der Wandschrank entdeckt werden — und da-  
bei der Umwand, daß dieser schon diebischen Besuch gehabt hat  
und da wird man nachforschen und vielleicht auf dich kommen, des-  
halb darf man von den Sachen nichts mehr bei dir finden.“  
„Dann beugte sich Müller ganz zu der Zukunftsangefahrenen  
und sagte ernst: „Nicht wahr, so wollten Sie Ihrem Bruder  
schreiben?“  
„Ja.“  
„Und hat ihn auch geöffnet?“  
„Ja.“  
„Und hat auch gleich etwas herausgenommen? Seien Sie auf-  
merksam. Wann kennt die einzelnen Stücke des Familienschloßes, der  
dort verborgen war. Was hat Ihr Bruder daraus gestohlen?“  
„Einen Beutel mit Gold- und Silbermünzen.“  
„Sont nichts? Hat er die eiserne Kiste nicht geöffnet?“  
„Rein. Der Beutel hat darauf gelegen. Er hatte ihn gerade  
eingesteckt, da ist jemand gekommen. Das Türchen hat er noch zu-  
brücken können.“  
„Also haben Sie das eiserne Kistchen geöffnet?“  
Die Hartnagel lenkte den Kopf; dabei bemerkte Müller, daß  
sie eine echte Blondine war, aber eine jener Blondinen, deren  
Haar die verschiedensten Farbtöne aufweist. Er wußte jetzt auch,  
weshalb ihre Schulkameradinnen sie die „geschickerte Bettin“ genannt  
hatten, und ebenso wußte er, daß sie sich schon ziemlich lange das  
Haar nicht nachgefärbt hatte; denn an ihren Wurzelnenden hatten  
diese oben goldigen Haare die verschiedensten anderen hellen Farben.  
Müller hatte das vom Kommissar erhaltene Verzeichnis aus  
seiner Briefschleife genommen und entfaltete es.  
„Ich werde notieren, was Sie mir angeben. Vergessen Sie  
nichts. Auch nicht den einzelnen Ohrring mit dem Amethysten und  
 Brillanten. Also fangen Sie an.“  
Nach einem schweren Seufzer und einem Blick der Verzweiflung  
gab die Hartnagel Stück für Stück des von ihr Gestohlenen an.  
Müller mußte heimlich lächeln, denn sie führte sogar einiges an,  
davon in der Familienschleife nichts fand.  
Alles in allem hatte die Hartnagel die Unwissenheit des Barons  
bei ihrer Anwesenheit im Hause seiner Frau dazu benutzt, 17  
Schmuckstücke aus dem Geheimschrank, den ihr Bruder ihr genau  
beschrieben hatte, zu entnehmen.  
Unter diesen befand sich auch ein einzelner Amethystohrring,  
zwei dazu passende Armbänder und auch das „Kote“, ein prak-  
volles Rubinhalband, das wertvollste Stück des ganzen Familien-  
schmucks.  
(Fortsetzung folgt.)

# Dixin

## Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

### Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der alten Reichsbankanteilscheine

Hierdurch fordern wir die Inhaber der abgestempelten Reichsbankanteilscheine zu RM. 500 und RM. 1000 sowie die der zur Ab-  
stempelung bisher noch nicht vorgelegten Reichsbankanteilscheine zu  
RM. 1000 und RM. 3000 auf, ihre Reichsbankanteilscheine nebst den  
zugehörigen Dividendenscheinen per 1. Juli 1925 ff. und Er-  
neuerungsscheinen

in der Zeit vom 15. Juni bis  
31. Juli d. J. zum Umtausch

gegen die nach § 5 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 auszu-  
gebenden neuen Reichsbankanteilscheine einzureichen.  
Die auf RM. 500 bzw. RM. 1000 abgestempelten Reichs-  
bankanteilscheine können beim Kontor der Reichsbank für Wert-  
papiere, Berlin, Hausvogteiplatz und bei sämtlichen Reichsbankhaupt-  
stellen und Reichsbankstellen sowie bei den mit Kasseneinrichtung ver-  
sehenen Reichsbankstellen eingereicht werden, außerdem mittels  
Vollendung an das Archiv der Reichsbank, Berlin SW 111. Formu-  
lare zu Entwürfen und Ständeverzeichnissen sind bei den vorgenannten  
Stellen erhältlich.  
Nicht abgestempelte Reichsbankanteilscheine werden zum  
Umtausch dagegen nur vom Archiv der Reichsbank, Berlin C, Breite  
Str. 6/9 (Postanschrift: Berlin SW 111) angenommen; die zur Ein-  
reichung dieser Anteilscheine zu verwendenden besonderen Antrags-  
formulare können außer beim Archiv auch von sämtlichen Reichs-  
bankstellen bezogen werden.  
Abgestempelte und nicht abgestempelte Anteilscheine dürfen nicht  
mit einem und demselben Antrag zum Umtausch eingekandt werden.  
Vom 1. August 1925 ab werden Umtauschanträge allgemein nur  
noch vom Archiv der Reichsbank, Berlin C, Breite Str. 6/9 (Post-  
anschrift: Berlin SW 111) entgegengenommen. Es empfiehlt sich  
jedoch, den Umtausch bis zum 31. Juli zu beantragen, da auch die  
alten abgestempelten Anteilscheine voranschließlich mit dem 15. August  
1925 ihre börsenmäßige Lieferbarkeit verlieren werden und eine  
Dividendenzahlung gegen Einreichung der zu den alten Anteil-  
scheinen gehörigen Dividendenscheine nicht mehr erfolgt.  
Wir machen darauf aufmerksam, daß die neuen Reichsbankanteils-  
scheine gemäß § 5 Absatz 4 des Bankgesetzes auf den Namen zu  
stellen sind. Es ist daher in jedem Umtauschantrage anzugeben, auf  
welchen Namen die Anteilscheine auszufertigen und in den Stamm-  
büchern der Reichsbank einzutragen sind. Diese Angaben sind auch  
dann erforderlich, wenn sie bereits bei der Einreichung der Anteil-  
scheine zur Abstempelung gemacht worden waren. Für jeden ein-  
zutragenden Eigentümer ist je ein besonderer Antrag einzureichen.  
Wird die Eintragung der neuen Anteilscheine auf einen anderen  
Namen als den des letzteingetragenen alten Anteilseigners beantragt,  
so muß der Antragsteller entweder durch das Indossament (Vollindos-  
sament oder Blankotiro) des letzteingetragenen Eigners legitimiert sein  
oder seine Berechtigung zur Verfügung über den Anteilschein durch  
Vorlage ausreichender Urkunden in rechtlich einwandfreier Weise dar-  
legen. Die Vollendung der Beweiskunden kann unterbleiben, wenn  
die bereits gelegentlich der Abstempelung vorgelegt worden waren.  
Die nachträgliche Abstempelung bisher nicht abgestempelter  
Reichsbankanteilscheine findet vom 31. Mai 1925 ab nicht mehr statt.  
Berlin, den 26. Mai 1925.

### Reichsbank-Direktorium

Dr. Hjalmar Schacht, Rauffmann

**Kropf** und dickem **Akropin**  
Hals u. r. **Kauf-Gesuche.**  
Sehr wirksam, angibt, ärztlich erprobt, auch für **Gebrauchtes**  
Kinder. in Apoth. erhält. Dep.: Schwannapotheke **Herrenrad**  
Ed359

**Die Feiligkeit!**  
Ihre Gefahren und **Herrenrad**  
sind 2. folgend. **Dr. Gebhard & Co.**  
Berlin W. 30. **Gm53**

### Hausfrauen!

Freitag, den 5. Juni,  
nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr  
sind im Harmonie-Saal, D 2, 6  
von erster Berliner Fachlehrerin W. Hedrich  
zwei lehrreiche interessante  
**Vorträge**  
über Glanzplatten  
stat. 2575

Stärken, Platten, Nonplatten,  
Glanzieren, nach neuer Methode,  
verschiedene Kunstgriffe,  
sowie billiges, einfaches Waschen  
wird vorgeführt und erklärt. Jede  
Dame kann nach diesem Vortrag ihre  
eigene Stühlerwäbe im Haushalt  
••••• fertigstellen. •••••

Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

### Elsass-Lothringer!

Donnerstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr,  
**Versammlung**  
im Durlacher Hof. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Gäste willkommen. \*4892  
Der Vorstand: **Goldberg**

**Aktiengesellschaft Mannheimer Liedertafel**  
Liedertafelische 6210

**Generalversammlung**  
am 19. Juni 1925, abends 5 Uhr im  
Notariat I B 1, 4  
Tagesordnung:  
**Genehmigung der Goldmark-Bilanz.**  
Der Vorstand.

Von der Reise zurück  
**Dr. Eckardt** \*4979  
D 2, 15 Tel. 2352

**Marylan**  
Haut-Creme  
erhältlich bei 5180  
**Kesel & Maier**  
Heidelbergerstrasse, O 7, 4

**Fahr-Räder**  
Kinderräder in allen Größen 1200  
Ümstülpe Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken  
14a, 5 **Lösch** Tel. 9974

### Möbel

1 Speisezimmer  
mit 200 cm breitem  
Tisch, 4 Stühle, 2 Stühle  
abzugeben. 5160  
**H. Schwalbach Söhne**  
B 7, 4

Bei Schließung  
bringt Spat. Wagner's  
**Ysola-Tee**  
überragende Hilfe. —  
wählbarster und  
bestmöglicher 60360  
**Nerventee.** Zahl-  
reiche Dankbriefe. Ge-  
hälftlich in der Weisk-  
Apotheke in Remheim

### Farbige Oberhemden

mit 3 Kragen  
4.85  
6.15  
7.30  
9.70  
10.80

Vorteilhafte Preise,  
da Wertarbeit aus  
meiner Fabrikation.  
Wäsche u. Wäsche  
**Schorpp**  
Verkaufsstellen  
Mannheim  
N 3, 17, U 1, 9  
O 4, 10,  
Schwefelgasse 68,  
Rittelsstraße 54,  
Ludwigshafen,  
Wannheimer-  
straße 230  
(Nähe Rheinbrücke)  
Prinzregentenstr. 17

**Möbel**  
billig  
Teilszahlung  
Große Auswahl  
Möbel - Florschütz  
N 3, 4 1470  
**Heirat**

Geb. Fräulein 24 J.  
alt, lach., wünscht mit  
anständ. Herrn (nieder-  
bayer.) gleich  
**Heirat**  
in Verbindung zu tret.  
Katholik u. vorläufige  
Ehevertrag vorhanden.  
Aufsicht. m. Schriftst.  
unter T. T. 3 an die  
Gef. Anst. 22475

Bitte  
merken!



**Architektonisch berühmt**

ist das Fragnerbad, die Baderinrichtung eines Patri-  
archen in Hünzberg um das Jahr 1519. Warm-  
kalt- u. Schwefel-Baderäume in pompöser Ausma-  
nung neben hier Veleant zur Aufrechterhaltung  
und praktisch ist das deutsche Baderzimmer. Einfach  
ist das Bad selbst. Die Wirkung jedoch viel erhabener!  
Ein vorchristlicher Dr. Pergmann Bauerhoffbad  
oder ein Trübsalbad (Hoch Fichtenadel) erobert heute  
die Herrenwelt. Damen nehmen das für diese extra  
geschaffene eisenhaltige Damana-Bad!

Küche in Kuchent. I. Tragen,  
Sanatarien und Baderkuren.  
H.-L. Werke, Teufel's Kegelbäder-Fabrik, Dresden 20.

# Waschstoffe

wie Sie sie sich wünschen:

**bildschön und auffallend billig**

**Mousseline** nur neue Muster . . . . 1,10, 80 Pfg. **75 Pfg.**

**Foulardines,** in mod. Karos, **1.35**  
elegante, blessende Ware . . . . .

**Wollmousseline** . . . . . 2,20, 2,90. **2.70**

**Wasch-Seide** die grosse Mode, gestreift u. kariert . 4,20, **3.90**

**Cröpe marocaines,** neue Muster **1.90**  
von einer **1.90**  
Farbenschönheit die kaum überboten  
werden kann . . . . . 2,25,

Trotz der Billigkeit keine veralteten Muster  
nur allerneueste, kleidsame Dessins.

# Hirsch

**R 1,1** und **G 2,21**

Hermann  
**Fuchs**  
an den Planken  
neben der Hauptpost

**Mannheim's**  
Konsumgeschäft für Qualitäts-Manufaktur-  
waren und verwandte Artikel.

# Fensterschau der billigen Preise!

5 Schaufenster und 7 Auslagekasten zeigen die staunenswerte Auswahl richtiger Waren zu richtigen Preisen!

Mein Hauptlieferant für einfarbige Wollstoffe überließ mir zum Reklame-Verkauf einen Posten mit kleinen Fehlern, die ohne Einfluß auf die Güte der Qualität sind.

**Einmaliges Angebot!**  
Solange Vorrat!

- |   |    |   |                |  |      |   |         |   |      |
|---|----|---|----------------|--|------|---|---------|---|------|
| <b>Wäschtuch</b><br>solide Qualität<br>voll 80 breit... Meter           | 52 | <b>Wäschtuch Frauenstolz</b><br>meine bekannte solide Marke, statt Mik. 1.35<br>Meter | 88 P.          | <b>Bettuch-Kretonne</b><br>gute Gebrauchsware<br>100 cm breit... Meter | 1.65 | <b>Herkules-Halbklein</b><br>Für Leinwand mit ver-<br>stärkter Mitte, extra<br>stark und haltbar<br>Meter | 3.25 M. | <b>Streifen-Bett-Damaste</b><br>130 cm breit<br>solide Qualität Meter     | 1.95 |
| <b>Hemdchentuch</b><br>feinwollig, blütenweiß<br>80/4 cm breit... Meter | 58 | <b>Bettuch-Halbklein</b><br>150 cm breit<br>westl. Qual... Meter                      | 1.95           | <b>Herkules-Halbklein</b><br>150 cm breit<br>feinwollig... Meter       | 2.35 | <b>Maceo-Bett-Damaste</b><br>130 cm breit, gestreift<br>Meter   | 2.95    | <b>Bett-Damaste</b><br>130 cm breit, gebäumt<br>nur sol. Qual. Mtr. 2.95, | 2.35 |
| <b>Konfektionsmittel</b><br>für Damenwäsche<br>80/4 cm breit... Meter   | 65 | <b>Frotté</b><br>doppeltbreit<br>..... Meter  | 1.25 und 95 P. | <b>Weiße Schweizer</b><br>Voll- und Opal<br>110 bzw. 100 breit...      | 1.60 |   |         |   |      |

**Offene Stellen**

**Stenotypistin**  
erste Kraft, mindestens 200 Silben Dktat, möglichst aus der Holzbranche, zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Schriftliche Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen und Referenzen unter E. O. 36 an die Geschäftsstelle. 32372

**Wasserschläuche**  
1. Sorten in verschied. Weite u. in jeder Länge billig abzurufen. \*4903  
H. Weigl, Deutschr. 15.

**Kauf-Gesuche**  
**Alte Gebisse**  
kauft Samuel Bryn. G. 4. 13. 2 Tr. \*4047

**Leer. Zimmer**  
Innenstadt, Pflanzeng. v. antik. Pracht, gelüftet. Angebote unt. Y. X. 33 an d. Geschäftsstelle. 32326

**Werkstätte**  
f. Drechseln, ca. 20 qm, mit elektr. Licht, in ruhiger Lage, in der Nähe d. Hauptpost. Angebote unt. A. O. 73 an die Geschäftsstelle. \*4914

**Vermietungen**

**Neubau Neuostheim**  
Moderne 3-Zimmer-Wohnung auf Herbst zu vermieten. Baufertigstellung und Dings. Höchststufe erforderlich. Näheres Brahmstraße 6 III.

**Vermietungen Kaufmann**  
24 J. alt, Obersekundarstufe, engl. u. französisch. Sprachkenntnis, 4 Jahre Verwaltung, 2 J. Bankwesen, hierin in allen vornehm. Büroarbeiten, auch Stellung als Buchhalter, Expedient oder Korrespondent. Geht. Angebote unter T. W. 6 a. d. Geschäftsstelle. 32476

**Pianos**  
prima Fabrikate, kleine Anschaffung, bequeme Abzahlung.  
Ruffhaus  
C. u. F. Schwab, Mannheim K. I. 5b und Pflanzeng. 10a.

Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch  
Anleitung u. Fortgeschr. pro Stunde 30 G. Pflanzeng. u. O. R. 120a. 3. St. 4.

35 Mt seit 8 Jahren an geliebtem Ausfühler mit furchtbarem  
**Horst Jindem**  
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Weißbrot-Weißbrot habe ich das Aibel völlig beseitigt. S. S. Koll. \* 32372  
Dazu Zucker-Creme (nicht festschmelzend und feilhaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

**Reisedame auch Herren**  
für Privatbesuche, auch für den Verlag der Tab. Pflanzeng. Verkauf. 8-10 Uhr vorm. Niederstr. 23.

**Markenartikel**  
10% Reduktion f. Vertreter u. Reisende zum Besuch von Kolonialwaren-Geschäften od. zur Rücknahme. Angeb. unt. B. H. 86 a. d. Geschäftsstelle. 32491

**Solides, ehrliches Fräulein**  
für Wärfert u. Wäsche im Laden per sofort gesucht. Mäßige Verdienstmöglichkeit. Entsch. persönl. Vorstell. nur morgens v. 9-11 Uhr. Konditionen-Gef. Köchin, Pflanzeng. u. Rhein, Lagerhäuserstraße. 1509

**Gesucht**  
für sofort oder 15. Juni perfekte  
**Herrschafsköchin**  
mit guten Zeugnissen. Frau H. Endeb, Pflanzeng. Inhofstraße 3. 32479

**Miet-Gesuche**  
Kleines, möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit per 15. 6. 25. Angeb. unt. A. N. 72 an die Geschäftsstelle. \*4914

**Wir suchen**  
1-2 Büroräume in gutem Hause, mögl. nahe Bahnhof, Wasser- oder Pflanzeng. evtl. mit Einrichtung zu mieten.  
Ruhiger Bürobetrieb. Vermieter könnte evtl. bei gutem Einkommen mit beschäftigt werden.  
Georg Kell & Co. Gütervermittlung Mannheim, D 4, 15 Tel. 6305 3146

**Wir suchen**  
1-2 Büroräume in gutem Hause, mögl. nahe Bahnhof, Wasser- oder Pflanzeng. evtl. mit Einrichtung zu mieten.  
Ruhiger Bürobetrieb. Vermieter könnte evtl. bei gutem Einkommen mit beschäftigt werden.  
Georg Kell & Co. Gütervermittlung Mannheim, D 4, 15 Tel. 6305 3146

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
sehr schöne Lage (Innenhof) an geb. alt. Herrn sofort zu vermieten.  
In erfog. in der Geschäftsstelle. 32328

**Schöne helle Fabrikräume**  
400 qm, evtl. geteilt zu je 200 qm, sof. zu vermieten. Anfragen unter U. C. 12 an die Geschäftsstelle. 32478

**Laden**  
mit 3 Nebenräumen u. Waschküche, Oberstadt, per 1. Oktober zu vermieten. Groß u. Hausmann, Pflanzeng. 1. 2. 4. 32330

**Drucksachen**  
Industrie  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

**Kontoristin**  
für in Stenographie, Maschinen schreiben und in den allgemeinen Kontorarbeiten. \*4943 zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter B. D. 88 an die Geschäftsstelle. 32484

**Stenotypistin**  
Gesuchte u. interess. gesucht. Geht. Angebote unter A. X. 89 an die Geschäftsstelle. \*4880

**Büfettfräulein**  
(Anfängerin), sofort gesucht. \*4906  
Café Börse E. 4. 12

**Bäckerin**  
Gesucht. \*4946  
Schäfer, C. 4. 2.

**Hausmädchen**  
fleißiges, braves per sofort gesucht. \*4918  
Deit. S. 3. 1.

**Kleiner Keller**  
mit Treppentritt und Büroraum im Stadtinnern zu miet. gesucht. Angebote unt. A. O. 75 a. d. Geschäftsstelle. \*4932

**Möbl. 2 Zimm.-Wohnung**  
mit Küchenanhang und einem kleinen Grün vor oder hinter dem Hause, oder doch wenigstens mit einem Blick ins Grüne, wird von gebild. jung. Eheleuten ohne Anhang für sofort oder später gesucht. Freundl. Angebote unter H. D. 179 an die Geschäftsstelle. 32070

**3 Zimmerwohnung**  
gegen große 3 Zimmer m. Zubehör zu tauschen gesucht. Voranfrage der Riete oder Kaufpreis, jedoch kann gegeben werden. Angebote unter B. P. 90 a. d. Geschäftsstelle. 32495

**Gebild. kinderloses Ehepaar sucht**  
für sofort oder später sonnige  
**3-Zimmerwohnung**  
in nur guter Lage. Baufertigstellung oder Umzugstermin wird gerne geleistet. Geht. Angebote unter H. C. 178 an die Geschäftsstelle erbeten. 32068

**1 Zimmer**  
mit 2 Betten an bessere Herren od. Damen sof. zu vermieten. Hofstr. 10 3. St. (in D. 8). \*4938

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. \*4940  
Waldhof, Kirchstr. 13, 2. St.  
Sofort möbliertes separat. Zimmer an solch. Herrn sof. zu vermieten. D. 6. 16, 3 Tr. \*4921/44

**2 gut möbl. Zimmer,**  
(Wohn- u. Schlafzimm.) an soliden Herrn sofort zu vermieten. \*4917  
R. 3. 5, 1 Trepp.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. \*4813  
U. 5. 5, 1 Tr. Innt.

**Heirat**

**Haushälterin**  
Zur Führung eines kleiner. Haushalts (Einkaufswirtschaft) sucht Geschickliche mit eigen. Gehalt. 30. Fräulein oder Witwe (auch vom Lande), bis 45 J. alt. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht. Ernstliche Ansprachen erbitte unter A. Y. 88 an die Geschäftsstelle. 32487

**Wohnungs-Tausch.**  
2 Zimmer mit Küche in guter Lage des Lindenhof, gegen  
**3 oder 4 Zimmer mit Küche**  
auf dem Lindenhof oder in sonstiger ruhiger Stadtlage, per sofort oder später zu tauschen gesucht. Umzugstermin werden vergütet. Angebote u. H. S. 193 an die Geschäftsstelle.

**Stellen-Gesuche**

**Junges Mädchen**  
sucht Stelle als \*4887

**Haustochter**  
in nur gutem Hause. Lohngehalt erwünscht. Angebote erbeten unter Z. G. 41 an die Geschäftsstelle.

**Kaufmann**  
sucht sich mit 2-3000 M. an beträchtlichem Unternehmern tätig zu beteiligen. Angebote unter A. W. 81 an die Geschäftsstelle. \*4928

**Verkäuferin**  
9 Jahre in Papierwaren- u. Warenhandlung. Branche tätig, wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. Z. V. 85 a. d. Geschäftsstelle. 32473

**Wohnungstausch**  
Kon Rändchen nach Mannheim.  
In Rändchen (Schwabing) in schöner 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör gegen eine solche in Mannheim zu tauschen gesucht. Angeb. unter W. X. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 32511

**2 Laden-Lokale**  
im Stadtinnern - Breitestraße - Planken - per sofort von gutem Unternehmen gesucht. Angebote unter F. W. 147 an die Geschäftsstelle. 32497

**Junges Ehepaar sucht**  
per sofort oder später  
**2-3 leere Zimmer**  
mit Kochgelegenheit in besserer Lage mögl. Oststadt. Geeignete Angebote unter Z. J. 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4240

**Heirat**

**Haushälterin**  
Zur Führung eines kleiner. Haushalts (Einkaufswirtschaft) sucht Geschickliche mit eigen. Gehalt. 30. Fräulein oder Witwe (auch vom Lande), bis 45 J. alt. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Vermögen erwünscht. Ernstliche Ansprachen erbitte unter A. Y. 88 an die Geschäftsstelle. 32487

**Vermischtes.**  
Ab 1. Juni können noch einige Herren an gut bürgerlichen  
**Mittagstisch**  
in schön. Privathaus, nächst Paradesplatz teilnehmen. Adresse in der Geschäftsstelle. 32510

**Feine und billige Mass-Anzüge u. dgl.**  
Bietet prompt bei fulantem Zahlungsbedingungen Gr. Lager in deutschen und englischen Stoffen.  
Fr. Berlinghof  
Langerötterstr. 1  
Tel.: 4112 61

**Spiele-Zimmer**  
sehr preiswert  
Möbel-Florschütz Jos.  
S. 3. 4. 1477

**Seiden**  
von unerhörter Billigkeit

**Echte Rohseiden 4<sup>85</sup>**  
schönst bedruckt für Kleider und Kasake . nur

**80 breite Waschseiden 5<sup>75</sup>**  
echte Seide, eleg. Streifen . . . . . nur

**Herrschafth. Villa**  
Bensheim a. d. Bergstr., eine der schönsten Landsitze a. d. Bergstr. mit über 11 000 qm Park, Obst u. Pflanzeng. zu verkaufen.  
Das Haus, mit allem modernem Komfort, enthält 9 große Zimmer, reichl. Nebenräume etc., ist alshald besetzbar. 3146  
Georg Kell & Co. Gütervermittlung Mannheim, D 4, 15 Bensheim a. d. B. Tel. 6305 3146

**Wohnungstausch**  
Kon Rändchen nach Mannheim.  
In Rändchen (Schwabing) in schöner 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör gegen eine solche in Mannheim zu tauschen gesucht. Angeb. unter W. X. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 32511

**2 Laden-Lokale**  
im Stadtinnern - Breitestraße - Planken - per sofort von gutem Unternehmen gesucht. Angebote unter F. W. 147 an die Geschäftsstelle. 32497

**Spiele-Zimmer**  
sehr preiswert  
Möbel-Florschütz Jos.  
S. 3. 4. 1477

**100 breite schön bedruckte Crêpe Marocains 3<sup>95</sup>**  
weit unter Preis  
echte halbseldene für Kleiderkasake zum Ausschauen .

**100 breite Köperseide 2<sup>95</sup>**  
breite für Kleider und Mäntel . . . . . nur

**100 breite schweizer Waschcrêpes 1<sup>85</sup> 1<sup>65</sup>**  
einfarbig od. gemustert, weit unt. Wert

**Zukuh. Seiten**  
KRAFT, 11, 6 Dreimstr.

**PIANOS**  
u. Harmoniums erb. (sol. Familien von 100 Mk. an) abg. an. b. mit. 100 abg. u. 200 abg. an. u. M. M. O. 1130 an die Hauptstadt u. Bogler Mannheim 32490

**Einjäh. weibl. Kücheneinrichtung**  
1 pol. Salontisch mit 4 Hochstühlen, 2 elektrische Glühlampen, 1 elektr. Damen-Gummimantel, 1 A. Damen-Schürche u. 1 P. keram. Arbeitsplatte etc. 30 zu verf. Ansof. v. 10-3 Uhr. O. 7. 4. 1. St. Innt. \*4926

**Angeseh. weibl. Pferd**  
mit Geschirr u. Reiter, ca. 10 Jhr. tragendem Wagen zu verkaufen. Angeb. unt. A. P. 74 a. d. Geschäftsstelle. \*4931

**Wohnungstausch**  
Kon Rändchen nach Mannheim.  
In Rändchen (Schwabing) in schöner 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör gegen eine solche in Mannheim zu tauschen gesucht. Angeb. unter W. X. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 32511

**2 Laden-Lokale**  
im Stadtinnern - Breitestraße - Planken - per sofort von gutem Unternehmen gesucht. Angebote unter F. W. 147 an die Geschäftsstelle. 32497

**Spiele-Zimmer**  
sehr preiswert  
Möbel-Florschütz Jos.  
S. 3. 4. 1477

**100 breite schön bedruckte Crêpe Marocains 3<sup>95</sup>**  
weit unter Preis  
echte halbseldene für Kleiderkasake zum Ausschauen .

**100 breite Köperseide 2<sup>95</sup>**  
breite für Kleider und Mäntel . . . . . nur

**100 breite schweizer Waschcrêpes 1<sup>85</sup> 1<sup>65</sup>**  
einfarbig od. gemustert, weit unt. Wert

**Krampe**  
D 3, 7 Die Riesenauswahl